

2. Zusammenfassung der Geschäftsberichte

2.1 Wesentliche Teile des Geschäftsberichts 1996

Allgemeiner Überblick über die Haushaltsrechnung 1996

Vergleich mit den Haushaltsansätzen

Ein zusammengefasster Überblick über die Abrechnung des Haushaltsplanes 1996 zeigt folgendes Bild:

	Abrechnungs- Ist 1996 in Mio DM	Abrechnungs- Soll 1996 in Mio DM	Mehr (+) Weniger (-) Ist : Soll in Mio DM
Betriebshaushaltsrechnung			
- Erträge	2.072,7	1.976,0	+ 96,7
- Aufwendungen	2.111,7	2.074,7	+ 37,0
Fehlbetrag (-) ¹⁾	- 39,0	- 98,7	+ 59,7
Finanzrechnung			
- Mittelaufbringung	337,9	334,7	+ 3,2
- Mittelverwendung	418,3	455,7	- 37,4
Fehlbetrag (-) ²⁾	- 80,4	- 121,0	+ 40,6

¹⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gem. § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Betriebshaushaltsrechnung dem Eigenkapital entnommen wird.

²⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gem. § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Finanzrechnung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird.

Betriebshaushaltsrechnung 1996

Die Betriebshaushaltsrechnung als die Rechnung, in der sich der betriebliche Leistungsprozess niederschlägt, weist 1996 bei Erträgen von 2.072,7 Mio. DM und Aufwendungen von 2.111,7 Mio. DM einen betriebswirtschaftlichen Fehlbetrag von 39,0 Mio. DM aus. Dieses Ergebnis ist um 59,7 Mio. DM besser eingetreten als erwartet; im Betriebshaushaltsplan 1996 war ein Fehlbetrag von 98,7 Mio. DM veranschlagt worden.

Die Ergebnisverbesserung von 59,7 Mio. DM in der Betriebshaushaltsrechnung 1996 saldiert sich aus Mehrerträgen von 96,7 Mio. DM und Mehraufwendungen von 37,0 Mio. DM. Bezogen auf das entsprechende Soll 1996 bedeuten die Mehrerträge eine Planabweichung von 4,9 % und die Mehraufwendungen eine solche von 1,8 %.

Im Folgenden werden die Planabweichungen bei den Erträgen und Aufwendungen kurz dargestellt und begründet.

Erträge 1996

Die Erträge aus Rundfunkgebühren (ohne den zusätzlichen Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr) als Haupteinnahmequelle des WDR umfassten mit 1.565,1 Mio. DM einen Anteil von 75,5 % der Gesamterträge. Gegenüber der Planung für 1996 ergab sich ein Mehrertrag in Höhe von 10,9 Mio. DM durch eine gegenüber der Planung höhere Zunahme der gebührenpflichtigen Hörfunk- und Fernsehgeräte infolge des Beauftragendienstes und der Mailing-Maßnahmen. Dagegen mussten 1,3 Mio. DM auf Grund von Neuberechnungen der Gebührenanteile der Landesmedienanstalten für 1992 an die LfR zurückgezahlt werden (betr. zus. Anteil, - 1,2 Mio. DM). Wie in den Jahren zuvor entstanden dem WDR darüber hinaus beträchtliche Ertragsausfälle durch Gebührenbefreiungen (- 165,2 Mio. DM).

Der Anteil für die Erträge aus der Rundfunkwerbung betrug 1996 mit 67,4 Mio. DM 3,3 % der Gesamterträge. Verglichen mit den geplanten Einnahmen aus der Werbung konnte der WDR einen Zuwachs von 3,0 Mio. DM (+ 4,6 %) verzeichnen. Dieser war hauptsächlich auf die höheren Erträge aus der Gewinnabführung Werbefernsehen der WWF (+ 3,8 Mio. DM) sowie auf die Erträge aus der Konzessionsabgabe Werbefernsehen der WWF (+ 2,8 Mio. DM) zurückzuführen. Erstere resultierten aus höher als erwarteten Umsätzen und letztere aus niedrigeren Rahmenprogrammaufwendungen. Im Vergleich zur Planung blieben die Erträge aus der Gewinnabführung Werbefunk der WWF mit 3,6 Mio. DM hinter den Erwartungen. Dies lag an den höheren Kostenerstattungen für 1996.

Die ausgewiesene Erhöhung des Programmvermögens von 11,0 Mio. DM lag mit 7,4 Mio. DM über dem geplanten Wert für 1996. Die Planung sah eine Zunahme des Programmbestandes in Höhe von 3,6 Mio. DM vor. Gründe für diese Abweichung waren die Zugänge beim WDR-Anteil aus der DFS-Filmbeschaffung durch den Kauf von zwei Filmpaketen, welche höher ausfielen als geplant (+ 16,9 Mio. DM), sowie beim Hörfunkprogrammvermögen durch Produktionen der Klangkörper (+ 2,3 Mio. DM). Diesem höheren Zuwachs stand ein Wenigerzugang beim Fernsehprogrammvermögen einschl. dem WDR-Anteil an unfertigen DFS-Produktionen durch die Ausstrahlung teurer Fernsehspiele entgegen (- 12,2 Mio. DM).

Die Erträge aus Sonstigen Kostenerstattungen fielen im Vergleich zur Planung um 5,3 Mio. DM niedriger aus. Dies resultierte aus geringeren Aufwendungen sowie noch ausstehenden Abrechnungen infolge noch nicht endabgerechneter Aufwendungen im Zusammenhang mit der Berichterstattung von den Olympischen Sommerspielen 1996 (- 8,0 Mio. DM).

DM). Außerdem ergaben sich geringere Erträge durch den Wechsel der Federführung für das ARD-Design (– 0,8 Mio. DM). Diesen Wenigererträgen standen Mehrerträge aus der Verrechnung von Produktionshilfen (+ 0,7 Mio. DM), aus Konzerten und öffentlichen Veranstaltungen des Hörfunk (+ 0,7 Mio. DM) sowie verschiedener Mehr- oder Weniger-Kostenerstattungen von per Saldo 2,1 Mio. DM gegenüber.

Die Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen betrugen 42,7 Mio. DM und lagen um 3,4 Mio. DM unter dem Sollwert für 1996. Diese Mindererträge resultierten vor allem aus Co-Produktionen Fernsehen einschl. arte (– 4,8 Mio. DM). Dagegen zeigten sich Mehrerträge im Hörfunk (+ 0,5 Mio. DM) sowie bei der Lindenstraße (+ 0,9 Mio. DM).

Für die Erträge aus Programmverwertungen ergaben sich Mehrerträge von 2,7 Mio. DM bei einem Jahresendbetrag von 15,2 Mio. DM. Insbesondere die Entgelte für Programmagaben im Zusammenhang mit der Verwertung von Sportrechten (+ 2,3 Mio. DM), die Verwertungen durch die Degeto (+ 1,2 Mio. DM) sowie Programmagaben an arte führten zu diesen Mehrerträgen. Dagegen standen aus der Kabelverbreitung Ausland wegen ausstehenden Zahlungen Mindererträge in Höhe von 1,1 Mio. DM.

Bei den Erträgen aus Sponsoring ergaben sich für 1996 Mehrerträge in Höhe von 2,1 Mio. DM durch ein verstärktes Sponsoring bei den Übertragungen der ARD von Sportveranstaltungen wie die Olympischen Sommerspiele und der Fußball-Europameisterschaft 1996.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrugen 85,0 Mio. DM und lagen somit um 40,8 Mio. DM über dem Sollwert. Es wurden im Wesentlichen Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung in Höhe von 38,2 Mio. DM aufgelöst. Hier wirkte sich insbesondere der Abbau der Überversorgung aus, was in den Vorjahren z.T. durch Tarifsteigerungen kompensiert wurde. Des Weiteren wurden sonstige Rückstellungen (+ 1,0 Mio. DM) für die Gebäudesanierung und für die Rückstellungen für Endabrechnungen GSEA (+ 1,6 Mio. DM) aufgelöst.

Mit einem Plus von 26,7 Mio. DM gegenüber dem Soll für 1996 konnten die Erträge aus anderen Finanzanlagen und Sonstige Zinsen abschließen. Dies begründet sich durch die gegenüber der Planung verbesserte Ergebnis- und damit Liquiditätslage des WDR.

Bei den Sonstigen Erträgen lag der abgerechnete Wert mit 38,7 Mio. DM um 13,8 Mio. DM über dem Sollwert für 1996. Dies lag im Wesentlichen an der Senderstandortmitbenutzung (+ 2,7 Mio. DM), den Lizenzen (+ 1,4 Mio. DM), dem Merchandising (+ 3,4 Mio. DM) sowie den Endabrechnungen GSEA aus Vorjahren (+ 2,0 Mio. DM).

Aufwendungen 1996

Der Betriebshaushalt 1996 weist Aufwendungen in Höhe von 2.111,7 Mio. DM auf. Diese lagen damit um + 37,1 Mio. DM über dem Sollwert für dieses Jahr.

Personalaufwendungen

Der Anteil der Personalkosten inkl. Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand betrug mit 714,0 Mio. DM 33,8 % der gesamten Aufwendungen und lag 39,8 Mio. DM (– 5,3 %) unter dem geplanten Wert für 1996. Hierfür war insbesondere die geringere Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (– 29,1 Mio. DM) sowie die nicht eingetretene, aber geplante Tarifierhöhung verantwortlich (– 9,3 Mio. DM). Weitere Weniger-aufwendungen traten bei den nicht exakt planbaren Ansätzen wie z. B. den Beihilfen oder den Nachversicherungsbeiträgen auf (– 1,4 Mio. DM).

Die Sachaufwendungen

Mit 1.200,1 Mio. DM betrugen die Sachaufwendungen inkl. Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben ohne Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen 56,8 % der gesamten betrieblichen Aufwendungen. Sie lagen um 7,0 Mio. DM (+ 0,6 %) über den Planwerten. Dies resultiert im Wesentlichen aus folgenden Soll-Ist-Abweichungen:

Beim Hörfunk Programm wurden gegenüber der Planung 3,7 Mio. DM weniger verausgabt. Dies erklärt sich vor allem aus den nicht benötigten Mitteln für die Satellitenverbreitung Hörfunk (– 2,4 Mio. DM) sowie aus geringeren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Berichterstattung der Olympischen Sommerspiele.

Das Fernsehen-Programm weist eine Abweichung zum Sollwert in Höhe von + 12,1 Mio. DM auf. Diese Mehraufwendungen entstanden insbesondere für Projekte aus Filmfördermitteln (+ 11,7 Mio. DM), sowie für die Bildung einer Rückstellung für eine evtl. Umsatzsteuernachforderung von Auftragsproduzenten (+ 1,1 Mio. DM).

Für die Lindenstraße weist die Betriebshaushaltsrechnung Mehraufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. DM aus. Diese Mehraufwendungen entstanden durch die über den Planwert vorproduzierte Anzahl an Folgen, wobei diese größtenteils durch Mehrerträge gedeckt waren.

Bei WDR-International entstanden geringere Aufwendungen aus Kabelverwertungen im In- und Ausland in Höhe von 0,9 Mio. DM.

Die Sachaufwendungen der übrigen Kostenstellenbereiche ohne Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben dienen im wesentlichen dem Vollzug und dem Erhalt des Betriebes einschließlich der Sender. In 1996 wurden sie in Höhe von 186,7 Mio. DM abgerechnet und lagen somit 10,5 Mio. DM über dem geplanten Wert. Dafür waren insbesondere die folgenden Entwicklungen verantwortlich:

Im Bereich Technik entstanden Mehraufwendungen in Höhe von 9,8 Mio. DM. Diese wurden im Wesentlichen durch Zuführungen zu Aufwandsrückstellungen für Infrastruktur-Erneuerungen (+ 14,3 Mio. DM) verursacht. Dem standen Einsparungen insbesondere bei der Hörfunktechnik durch geringere Unterhaltsaufwendungen und der Senderbetriebs technik durch geringere Stromkosten und Materialaufwendungen gegenüber.

Durch die Vergabe des EDV-Supports an eine Fremdfirma sowie zusätzlicher Organisationsuntersuchungen entstanden im Bereich Verwaltung im engeren Sinne Mehraufwendungen von 3,7 Mio. DM.

Der Kostenstellenbereich Fernsehen-Produktion konnte Einsparungen von insgesamt 2,3 Mio. DM, vor allem beim laufenden Betriebsaufwand erwirtschaften. Die Allgemeinen Dienste sparten im Wesentlichen bei Grundstücken und Gebäuden in Summe 3,6 Mio. DM ein. Insbesondere für Merchandising-Aktivitäten entstand im Kostenstellenbereich Organe ein Mehraufwand in Höhe von 2,9 Mio. DM.

Die Sachaufwendungen für Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben beliefen sich auf 447,3 Mio. DM und lagen damit um 12,0 Mio. DM unter der Planung. Die insbesondere im Zusammenhang mit Sportübertragungen entstandenen höheren Aufwendungen konnten durch Weniger-aufwendungen bei

der DFS-Filmbeschaffung sowie der Disney-Club Nachfolgesendung Tigerentenclub überkompensiert werden. Darüber hinaus sind geringere Aufwendungen für die GEZ sowie für GEMA-Vergütungen verausgabt worden.

Die Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen lagen mit abgerechneten 197,6 Mio. DM um 69,9 Mio. DM über der Planung für 1996. Zu diesen ausgewiesenen Mehraufwendungen kam es insbesondere aus folgenden Gründen.

Steuermehraufwendungen entstanden beim BgA Veranstaltung von Werbesendungen durch eine notwendige Risikoversicherung für Vorjahre (+ 12,5 Mio. DM). Darüber hinaus wurden die bisher als Sonderrücklage ausgewiesenen zweckgebundenen Mittel für die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW in eine Rückstellung überführt (+ 17,4 Mio. DM).

Ein weiterer Mehraufwand entstand durch die Zuführung zur Aufwandsrückstellung für Gebäude des WDR in Höhe von 46,8 Mio. DM. Nach interner Ermittlung und unter zugrunde legen handelsrechtlicher Vorschriften gab es nach der Zuführung des Vorjahres einen verbleibenden Nachholbedarf von 140,4 Mio. DM. Dieser wurde gleichmäßig auf die Jahre 1996 – 1998 verteilt.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 1996

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Finanzrechnung mit ihren Planabweichungen erläutert. Die Finanzrechnung weist das finanzwirtschaftlich orientierte Ergebnis aus. Dabei werden nicht kassenwirksame Positionen der Betriebshaushaltsrechnung als Mittelaufbringung bzw. -verwendung in die Finanzrechnung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanzrechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung ausgewiesen.

Die Abrechnung des Finanzplans 1996 weist eine Mittelaufbringung von insgesamt 337,9 Mio. DM aus; gegenüber dem Planwert von 334,7 Mio. DM ein Mehr von 3,2 Mio. DM. Als Mittelverwendung wird bei einem Sollwert von 455,7 Mio. DM im IST ein Betrag von 418,3 Mio. DM ausgewiesen, so dass sich eine Planunterschreitung von 37,4 Mio. DM ergibt. Die Abrechnung des Finanzplans 1996 (Finanzrechnung 1996) weist somit einen (finanzwirtschaftlichen) Fehlbetrag von 80,4 Mio. DM aus, der durch Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zu decken war. Im Vergleich zur erwarteten Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage für 1996 in Höhe von 121,1 Mio. DM stellt die notwendige Entnahme von 80,4 Mio. DM eine finanzwirtschaftliche Verbesserung von 40,7 Mio. DM dar.

Die für die Ergebnisverbesserung maßgeblichen Gründe lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Mittelaufbringung

Die Korrekturen nicht kassenwirksamer Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Aufwandsseite), insbesondere die Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, der Abgang von Sachanlagen sowie die Abschreibungen, führten zu einer Sollunterschreitung von 39,7 Mio. DM.

Die Entnahme aus Sonderrücklagen für die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW GmbH fiel 29,1 Mio. DM höher aus als geplant. Dies resultierte vor allem daraus, dass aus Filmfördermitteln zu finanzierende Projekte im größeren Umfang realisiert wurden als geplant. Darüber hinaus wurde der verbleibende Bestand einer Rückstellung zugeführt.

Fernerhin konnten aufgrund der Erkenntnisse zum Jahresabschluss 1996 9,0 Mio. DM aus Sonderrücklagen für Investitionen aufgelöst werden, was zu einer entsprechenden Sollüberschreitung führte. Darüber hinaus wurden der Sonderrücklage für Programminnovationen entgegen der Planung 5,0 Mio. DM für das neue Fernsehprojekt „Privatfernsehen“ und den Dietl-Vertrag entnommen.

Mittelverwendung

Die Summe der Korrekturen der nicht kassenwirksamen Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Ertragsseite) führten, insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung und der Bestandserhöhung des Programmvermögens, zu einer Sollüberschreitung in Höhe von 46,9 Mio. DM.

Aufgrund der Erkenntnisse zum Jahresabschluss ergab sich für die Sonderrücklagen für Investitionen eine notwendige Zuführung und somit eine Sollüberschreitung in Höhe von 8,5 Mio. DM. Darüber hinaus lag die Zuführung zu Sonderrücklagen für Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW GmbH sowie für Programminnovationen 2,2 Mio. DM über dem Planansatz.

Durch einen geringer als erwartet ausfallenden Fehlbetrag in der Betriebshaushaltsrechnung 1996 kam es zu einer Sollunterschreitung in Höhe von 59,7 Mio. DM.

Bei den Investitionen in das Sachanlagevermögen ergab sich aus Weniger- und Mehrausgaben bei den einzelnen Investitionsprojekten eine Sollunterschreitung in Höhe von 8,1 Mio. DM.

Die geringere Netto-Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung führte zu einer Sollunterschreitung in Höhe von 33,7 Mio. DM.

Vermögensverhältnisse zum 31. 12. 1996

Auf der Aktivseite der Vermögensrechnung zum 31.12.1996 werden insgesamt 3.275,1 Mio. DM ausgewiesen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 83,1 Mio. DM. Hierbei erhöhten sich die Bestände des Anlagevermögens (immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen) um 82,5 Mio. DM und das Programmvermögen um 11,0 Mio. DM. Das Umlaufvermögen inklusive der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 10,4 Mio. DM.

Die Kapitalbeschaffungsseite der Bilanz hat sich ebenfalls per saldo um 83,1 Mio. DM erhöht, wobei das Eigenkapital in Höhe des 1996 ausgewiesenen Fehlbetrages der Betriebshaushaltsrechnung um 39,0 Mio. DM abgenommen hat. Das Fremdkapital (Rückstellungen, Haushaltsreste Betriebshaushalt, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten) ist insbesondere durch Zuführungen zu den Rückstellungen um 122,1 Mio. DM gestiegen. Somit hat sich der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr von 32,1 % auf 30,1 % verringert.

Die auf der Aktivseite der Vermögensrechnung ausgewiesenen liquiden Mittel dienen zur Abdeckung der im Eigenkapital enthaltenen Allgemeinen Ausgleichsrücklage, der Sonderrücklage zur Vorsorge für größere technische Investitionen und Baumaßnahmen, der Sonderrücklage für die Zwecke der Filmstiftung NRW GmbH, der Sonderrücklage für

Programminnovationen, der Sonderrücklage für die Kompensation für die Verlängerung der Gebührenperiode und der Haushaltsreste für Investitionen sowie zur Finanzierung der als Fremdkapital ausgewiesenen Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haushaltsreste des Betriebshaushaltes. Sie werden für diese Zwecke in den Folgeperioden sukzessive in vollem Umfang benötigt.

Beteiligungen zum 31. 12. 1996

Die Beteiligungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. DM und werden mit insgesamt 16,1 Mio. DM ausgewiesen. Die Veränderung betrifft die Geschäftsanteile des WDR an der Deutschen Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln, sowie an der „trans-tel“-Ges. für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln. Die Beteiligungsverhältnisse sind im Detail in der folgenden Tabelle dargestellt.

Beteiligungen des WDR	Stammkapital DM	Beteiligungen des WDR DM	Beteiligungen des WDR in %
Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF), Köln	12.000.000,00	12.000.000,00	100,00
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	265.000,00	25.000,00	9,43
Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg	455.000,00	35.000,00	7,69
Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	10.976.500,00	154.592,50	1,84*
"trans-tel" Ges. für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	302.000,00	11.000,00	3,64
Deutsches Rundfunkarchiv, Frankfurt a.M.	60.000,00	5.000,00	8,33
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	50.000,00	25.000,00	50,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft, Köln	556.000,00	56.000,00	10,07
Radio NRW GmbH, Düsseldorf	10.000.000,00	2.490.000,00	24,90
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	500.000,00	55.000,00	11,00
Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH, München	3.000.000,00	1.200.000,00	40,00
Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln	15.150,30	15.150,30	100,00
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	990.000,00	45.000,00	4,55
Gesamt	39.169.650,30	16.116.742,80	

*) Prozentsatz gilt für Beteiligung nominal

Die „Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF)“ – bis zum 8.5.1987 „Westdeutsches Werbefernsehen GmbH“ – wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2.9.1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk, sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernseh- und Hörfunkversorgung im Sendegebiet des WDR zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt am 31.12.1996 12,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio. DM und treuhänderisch für den WDR die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunkrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio. DM. Die Treuhänder dürfen über ihre Geschäftsanteile nur mit Zustimmung des WDR verfügen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) bestellt wird, bestand 1996 aus 11 Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat müssen die Vorsitzenden des Rundfunkrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr G. Achim Rohnke.

Der WDR weist für das Geschäftsjahr 1996 Erträge aus der Gewinnabführung der WWF von insgesamt brutto 49,0 Mio. DM aus. Außerdem weist der WDR Erträge aus der Konzessionsabgabe der WWF von 2,8 Mio. DM und durch die WWF erstattete Kosten für das Rahmenprogramm für die Hörfunkwerbung in Höhe von 15,6 Mio. DM aus. Die Gewinnabführung ist beim WDR im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA) zu versteuern.

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung (WWF) ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Film GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Film GmbH (bis zum 2.8.1987: Bavaria Atelier GmbH) sind die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernseh- und Kinofilmen, Fernsehsendungen und Programmen für andere audiovisuelle Medien, die Synchronisationstätigkeit sowie das Dienstleistungsgeschäft auf diesen Gebieten. Hierunter fällt auch jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen sowie die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke.

Das Stammkapital der Bavaria Film GmbH beträgt 31,25 Mio. DM. Hiervon hielt die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) am 31.12.1996 Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio. DM (40 %). Das restliche Stammkapital von 18,75 Mio. DM wird von drei weiteren Gesellschaftern zu je einem Drittel gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der WDR über die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) den nötigen Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens nehmen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern, darunter dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten. WDR/WWF haben damit von den Gesellschaftern die meisten Sitze im Aufsichtsrat.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) ist als einer von 9 Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchtern zu ermöglichen.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 275,0 TDM. Hiervon hält die WWF einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,0 TDM; dies entspricht 9,09 Prozent. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellten WDR/WWF einen Vertreter; Aufsichtsratsvorsitzender ist Jobst Plog, Intendant des NDR.

Das „Institut für Rundfunktechnik GmbH“, München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiete der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1996 6,4 Mio. DM.

Die „Schule für Rundfunktechnik“, Nürnberg, – rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts – ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den Technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Weiterbildungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1996 2,3 Mio. DM.

Die „Deutsche Presse-Agentur GmbH“ („dpa“), Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Die Inanspruchnahme der Dienste der „dpa“ durch die Rundfunkanstalten geschieht auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen zwischen den Rundfunkanstalten der ARD und „dpa“.

Die „trans-tel“-Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unterrichtung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die Gesellschafterversammlung hat am 18.04.1996 beschlossen, das Kapital der „trans-tel“-GmbH um 2.000,00 DM auf 302.000,00 DM zu erhöhen. Das DeutschlandRadio ist im Geschäftsjahr 1996 als Gesellschafter der „trans-tel“-GmbH ausgeschieden. Den Gesellschafter-Anteil von 10.000,00 DM haben die ARD-Anstalten übernommen. Somit erhöhte sich der WDR-Anteil um insgesamt 1.000,00 DM auf 11.000,00 DM.

Die rechtsfähige Stiftung „Deutsches Rundfunkarchiv“, Frankfurt a.M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rundfunkgeschichtlich bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der Historischen Kommission des Deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunkarchivs betrug 1996 3,0 Mio. DM.

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, wurde am 27.2.1991 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Filmkultur und der Filmwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Gesellschafter sind das Land Nordrhein-Westfalen und der WDR. Die Gesellschafteranteile des Landes NRW und des WDR betragen je 25,0 TDM bei einem unverändert gebliebenen Stammkapital von 50,0 TDM.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, beträgt 1996 3,4 Mio. DM.

Im Jahre 1986 hat der WDR in Höhe von 56.000,00 DM eine Beteiligung an der „KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH“, Köln, erworben, die insgesamt eine Stammeinlage von 556.000,00 DM hat. Gegenstand dieser Gesellschaft ist der Betrieb des Konzertsäls der Stadt Köln „Kölner Philharmonie“ und die Einbringung der damit verbundenen Serviceleistungen. Gesellschafter sind die Stadt Köln und der WDR.

Die „Radio NRW GmbH“, Düsseldorf, wurde am 26.4.1989 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für lokalen Hörfunk. Die Gesellschaft ist berechtigt, selbst und/oder durch Dritte Hörfunkprogramme bzw. Programmteile herzustellen und zu verwerten. Dies gilt auch für die Akquisition, Herstellung und Verbreitung von Hörfunkwerbung.

Das Stammkapital der Radio NRW GmbH beträgt 10,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 2,49 Mio. DM (24,9 %). (Die im Hoheitsvermögen des WDR gehaltenen Geschäftsanteile an der Radio NRW GmbH wurden mit Wirkung zum 24.04.1995 aus steuerlichen Gründen in einen Betrieb gewerblicher Art des WDR eingelegt.)

Zwei weitere Gesellschafter halten das restliche Stammkapital von 7,51 Mio. DM; die Anteile betragen 59 % bzw. 16,1 % des Stammkapitals.

Die ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden, wurde am 13.3.1992 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Völkerverständigung, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Erziehung durch Ausstrahlung von

Sendungen in einem Europäischen Fernseh-Kulturkanal. Die Gesellschaft beteiligt sich dazu an einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung mit dem Sitz in Straßburg (ARTE G.E.I.E.), die zur gemeinsamen Rundfunkveranstaltung zunächst mit einem französischen Partner gegründet wurde, und stellt hierfür den deutschen Programmteil insbesondere durch folgende Tätigkeiten bereit: Planung der Programme im Rahmen der Vorgaben der Zentrale in Straßburg, umfassende Koordination mit den Gesellschaftern, Erwerb von Nutzungsrechten an Bild- und Tonprogrammen, Weitergabe von Programmen zur Sendung an die Zentrale in Straßburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Tätigkeiten und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Europäischen Fernseh-Kulturkanal zu fördern (Druckerzeugnisse, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Meinungsforschung, usw.).

Das Stammkapital der ARTE Deutschland TV GmbH beträgt 0,5 Mio. DM. Hiervon hält der Westdeutsche Rundfunk zum 31.12.1996 Geschäftsanteile in Höhe von 55.000,00 DM (11,0%). Weiterer Gesellschafter neben den ARD-Anstalten ist das ZDF, Mainz.

Die Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH, München, wurde am 31.10.1990 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Akquisition und Durchführung von Medienprojekten aller Art im nationalen und internationalen Bereich, einschließlich des Erwerbs und der Vermarktung diesbezüglicher Nutzungs- und Verwertungsrechte. Die Gesellschaft bedient sich für die Zwecke des Vertriebs anderer Unternehmen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Beteiligung des WDR wurde zum 31.12.1997 gekündigt.

Das Stammkapital der Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH beträgt 3,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR gemäß Übernahmeerklärung vom 05.02.1993 Geschäftsanteile in Höhe von 1,2 Mio. DM (40,0 %). Weiterer Gesellschafter ist die TELEPOOL Europäisches Fernsehprogramm Kontor GmbH, München.

Die Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln wurde am 15.03.1995 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erarbeitung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Spezial- und Spartenprogrammangebote im Bereich des Fernsehens. Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Handlungen berechtigt, die der Erfüllung oder Förderung des Gegenstandes des Unternehmens dienen bzw. mit solchen Handlungen im Zusammenhang stehen.

Der WDR ist alleiniger Gesellschafter. Die Gesellschaft erzielt keine eigenen Umsätze. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt ausschließlich über den Gesellschafter WDR in Form von Zuzahlungen in das Eigenkapital. Im Geschäftsjahr 1996 stellte der WDR der Gesellschaft entsprechend der vereinbarten Finanzierungsform Finanzierungsmittel von 700.000,00 DM zur Verfügung, die grundsätzlich den Beteiligungsansatz beim WDR erhöhen. Da das Eigenkapital jedoch zum Ausgleich der Verluste der Gesellschaft verwendet werden muss, wurden in Höhe des Betriebsverlustes von 765.607,49 DM für das Geschäftsjahr 1996 Abschreibungen des Beteiligungsansatzes in gleicher Höhe vorgenommen, so dass der Buchwert der Beteiligung unter Berücksichtigung der Einzahlungen und Verluste des Vorjahres zum 31.12.1996 15.150,30 DM beträgt.

Die SportA GmbH (Sportrechte und Marketing Agentur GmbH), München wurde am 19.09.1995 gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern und kann sich zu diesem Zweck an anderen Gesellschaften beteiligen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 990.000,00 DM. Gesellschafter sind zu je 50% die ARD-Anstalten und das ZDF. Der Anteil des WDR beträgt 45.000,00 DM (4,55%).

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SportA GmbH betrug 1996 0,3 Mio. DM.

2.2 Wesentliche Teile des Geschäftsberichts 1997

Allgemeiner Überblick über die Haushaltsrechnung 1997

Vergleich mit den Haushaltsansätzen

Ein zusammengefasster Überblick über die Abrechnung des Haushaltsplanes 1997 zeigt folgendes Bild:

	Abrechnungs- Ist 1997 in Mio DM	Abrechnungs- Soll 1997 in Mio DM	Mehr (+) Weniger (-) Ist : Soll in Mio DM
Betriebshaushaltsrechnung			
- Erträge	2.344,6	2.191,2	+ 153,3
- Aufwendungen	2.294,0	2.146,4	+ 147,5
Überschuß (+) ¹⁾	+ 50,6	+ 44,8	+ 5,8
Finanzrechnung			
- Mittelaufbringung	348,8	332,1	+ 16,7
- Mittelverwendung	378,3	376,1	+ 2,2
Fehlbetrag (-) ²⁾	- 29,5	- 44,0	+ 14,5

¹⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gem. § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Betriebshaushaltsrechnung dem Eigenkapital entnommen wird.

²⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gem. § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Finanzrechnung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird.

Betriebshaushaltsrechnung 1997

Die Betriebshaushaltsrechnung als die Rechnung, in der sich der betriebliche Leistungsprozess niederschlägt, weist 1997 bei Erträgen von 2.344,6 Mio. DM und Aufwendungen von 2.294,0 Mio. DM einen betriebswirtschaftlichen Überschuss von 50,6 Mio. DM aus. Dieses Ergebnis ist um 5,8 Mio. DM höher eingetreten als erwartet; im Betriebshaushaltsplan 1997 war ein Überschuss von 44,8 Mio. DM veranschlagt worden.

Die Ergebnisverbesserung von 5,8 Mio. DM in der Betriebshaushaltsrechnung 1997 saldiert sich aus Mehrerträgen von 153,3 Mio. DM und Mehraufwendungen von 147,5 Mio. DM. Bezogen auf das entsprechende Soll 1997 bedeuten die Mehrerträge eine Planabweichung von + 7,0 % und die Mehraufwendungen eine solche von + 6,9 %.

Im Folgenden werden die Planabweichungen bei den Erträgen und Aufwendungen kurz dargestellt und begründet.

Erträge 1997

Die Erträge aus Rundfunkgebühren (ohne den zusätzlichen Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr von 2 % für die Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen – LfR) als Haupteinnahmequelle des WDR machten mit 1.761,1 Mio. DM einen Anteil von 75,1 % der Gesamterträge aus. Gegenüber der Planung für 1997 ergab sich ein Mindererlös in Höhe von 7,3 Mio. DM. Begründen lässt sich dies damit, dass der Gerätezuwachs nicht in der eingeplanten Höhe eingetreten war. Außerdem war bei der Gebührenplanung noch nicht bekannt, dass das sog. „Hotelprivileg“ (halbe Gebühr für Zweitgeräte in Gästezimmern) wieder eingeführt wurde. Wie in den Jahren zuvor entstanden dem WDR darüber hinaus beträchtliche Ertragsausfälle durch Gebührenbefreiungen (– 190,5 Mio. DM).

Der Anteil für die Erträge aus der Rundfunkwerbung betrug 1997 mit 98,2 Mio. DM 4,2 % der Gesamterträge. Verglichen mit den geplanten Einnahmen aus der Werbung konnte der WDR Mehreinnahmen von 32,7 Mio. DM (+ 49,9 %) verzeichnen. Diese waren hauptsächlich auf höhere Erträge aus der Gewinnabführung Rundfunkwerbung der WWF (+ 14,1 Mio. DM), höhere Erträge aus der Konzessionsabgabe Werbefernsehen der WWF (+ 7,7 Mio. DM) und höhere Erträge aus der Gewinnabführung Werbefernsehen der WWF (+ 6,7 Mio. DM) zurückzuführen. Als Gründe hierfür sind im Vergleich zum Plan höhere Umsätze sowie niedrigere Kosten bei der WWF anzuführen. Darüber hinaus entstanden Mehrerträge aus der Kostenerstattung Werbefunk der WWF (+ 4,3 Mio. DM). Diese ergaben sich als Saldo aus Mehrerträgen aus der Berücksichtigung eines steuerlichen Risikoabschlages sowie eines geringeren Kostenverrechnungssatzes nach dem 1:7 Modell.

Die ausgewiesene Erhöhung des Programmvermögens von 63,6 Mio. DM lag mit 58,0 Mio. DM über dem geplanten Wert für 1997. Diese Überschreitung wurde im Wesentlichen durch die Zugänge beim unfertigen Programmvermögen Fernsehen (+ 24,9 Mio. DM) durch die Vorlaufkosten für die Fußball-WM 1998 in Frankreich und durch den Produktionsbeginn teurer Fernsehspiele, wie z. B. „Die Bubi Scholz-Story“ und „Die Anrheiner“, sowie bei der DFS-Filmbeschaffung durch den Kauf mehrerer großer Filmpakete (+ 35,0 Mio. DM) verursacht.

Die Erträge aus Sonstigen Kostenerstattungen lagen 1997 bei 43,5 Mio. DM und fielen somit im Vergleich zur Planung um 10,6 Mio. DM höher aus. Insbesondere die sonstigen Kostenumlagen – Fernsehen wiesen durch die zum Zeitpunkt der Planung nicht bekannte Federführung des WDR für die Gemeinschaftssendung Fußball-WM 1998 (Vorlaufkosten) sowie Nachkosten für Gemeinschaftssendungen in Vorjahren (Fußball-WM 1994, Olympische Sommerspiele 1996) Mehrerträge in Höhe von 5,3 Mio. DM auf. Darüber hinaus waren Mehrerträge aus Weiterverrechnung von Sendehilfen (+ 1,6 Mio. DM), aus Kostenerstattungen von Phoenix (+ 1,3 Mio. DM) sowie aus Kostenerstattungen aus Konzerten und öffentlichen Veranstaltungen Hörfunk (+ 0,8 Mio. DM) zu verzeichnen.

Die Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen betrugen 42,7 Mio. DM und lagen um 4,5 Mio. DM unter dem Sollwert für 1997. Diese Mindererträge resultierten vor allem aus Co-Produktionen Fernsehen einschl. arte (– 4,0 Mio. DM), aus dem Hörfunk (– 0,3 Mio. DM) sowie aus der Lindenstraße (– 0,2 Mio. DM).

Für die Erträge aus Programmverwertungen ergaben sich Mehrerträge von 5,1 Mio. DM bei einem Gesamtbetrag in 1997 von 18,9 Mio. DM. Hauptsächlich verursacht durch die Kabelverbreitung Ausland wegen einer Nachzahlung aus Belgien (+ 3,2 Mio. DM) sowie einer höheren Verwertung durch die Degeto (+ 1,1 Mio. DM).

Bei den Erträgen aus Sponsoring ergaben sich für 1997 Mehrerträge in Höhe von 3,6 Mio. DM durch ein verstärktes Sponsoring insbesondere bei Übertragungen der ARD von Sportveranstaltungen und Fernsehspielen (z. B. Tatort).

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrugen 86,8 Mio. DM und lagen somit 34,4 Mio. DM über dem geplanten Wert. Die Mehrerträge entstanden hauptsächlich durch die höheren Auflösungsbeträge nicht mehr benötigter Rückstellungen in Folge der Anpassung der betrieblichen Altersversorgung an das Rentenreformgesetz 1992 (+ 15,9 Mio. DM). Darüber hinaus wurden Rückstellungen im Zusammenhang mit der Besteuerung der Einnahmen aus dem Werbehörfunkbereich (+16,1 Mio. DM) sowie Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung GSEA aufgrund einer höheren Beteiligung des ZDF an der Altersversorgungsrückstellung der GEZ aufgelöst (+ 1,0 Mio. DM).

In 1997 lagen die Erträge aus anderen Finanzanlagen und Sonstigen Zinsen mit 132,3 Mio. DM um 18,7 Mio. DM höher als der Plan. Dies begründet sich durch die gegenüber der Planung verbesserte Ergebnis- und damit Liquiditätssituation des WDR.

Bei den Sonstigen Erträgen lag der abgerechnete Wert mit 33,8 Mio. DM um 2,2 Mio. DM über dem Sollwert für 1997. Dies lag im Wesentlichen an der Senderstandortmitbenutzung (+ 1,2 Mio. DM), den Lizenzen (+ 1,9 Mio. DM), den Endabrechnungen GSEA aus Vorjahren (+ 0,6 Mio. DM) sowie einer geringeren Vorsteuererstattung (– 2,4 Mio. DM).

Aufwendungen 1997

Die Betriebshaushaltsrechnung 1997 weist Aufwendungen in Höhe von 2.294,0 Mio. DM auf. Sie lagen damit um 147,5 Mio. DM über dem Sollwert.

Personalaufwendungen

Die Personalkosten inklusive Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand betrugen 722,2 Mio. DM bzw. 31,5 % der Gesamtkosten und lagen um 4,8 Mio. DM (+ 0,7 %) über dem geplanten Wert für 1997. Diese Mehraufwendungen saldierten sich aus Wenigeraufwendungen bei den Arbeitsentgelten und sozialen Aufwendungen (– 4,5 Mio. DM) und Mehraufwendungen bei den Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (+ 9,3 Mio. DM). Erstere ergaben sich aus einer höheren Quote der unbesetzten Planstellen, einer gleichzeitigen Reduzierung der Mehrarbeitsvergütungen sowie einem Auflösungsbetrag bei den Rückstellungen zu den Urlaubsverpflichtungen. Letztere erklären sich durch die höhere Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung aufgrund der Anwendung der neuen Sterbetabelle sowie erhöhter Pensionszahlungen aufgrund unvorhergesehener vorzeitiger Pensionierungen.

Sachaufwendungen

Die Sachaufwendungen inkl. der Finanzierungsanteile des WDR an den Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben und ohne Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen betrugen 1.277,7 Mio. DM bzw. 55,7 % an den gesamten betrieblichen Aufwendungen. Sie lagen im Vergleich zum Sollwert 1997 um 17,2 Mio. DM (+ 1,4 %) höher als veranschlagt. Diese saldierten sich im Wesentlichen auf Grund folgender Soll-Ist-Abweichungen:

Beim Hörfunk Programm werden gegenüber der Planung 8,2 Mio. DM weniger ausgewiesen. Die Wenigeraufwendungen resultierten hauptsächlich aus den nicht benötigten Mitteln für die Satellitenverbreitung Hörfunk (– 3,2 Mio. DM) sowie aus den zwar erwarteten – und durch Übertragung der Haushaltsreste aus 1996 eingeplanten – Nachkosten für die Olympischen Sommerspiele in Atlanta, die aber nicht so eintrafen.

Das Fernsehen-Programm weist eine Abweichung zum Sollwert in Höhe von + 3,5 Mio. DM auf. Diese entstand vor allem durch die Vorauszahlungen für die Fußball-Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich und war durch anrechenbare Mehrerträge gedeckt.

Daneben war bei der Lindenstraße ein Mehraufwand von 0,2 Mio. DM zu verzeichnen. Die einzelnen Staffeln sind nicht deckungsgleich mit dem jeweiligen Haushalts-(Kalender-)jahr, sodass es zusammen mit den Vorlaufkosten für die im Folgejahr zu produzierenden Staffeln zu Planabweichungen kam.

Im Bereich WDR-International entstanden höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Kabelverwertungen im In- und Ausland. (+ 1,1 Mio. DM).

Die Sachaufwendungen der übrigen Kostenstellenbereiche ohne Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben dienen im Wesentlichen dem Vollzug und dem Erhalt des Betriebes einschließlich der Sender. In 1997 wurden Sie in Höhe von 215,3 Mio. DM abgerechnet und lagen somit 9,1 Mio. DM über dem geplanten Wert. Dafür waren insbesondere die folgenden Entwicklungen verantwortlich.

Im Bereich Technik wurden 11,9 Mio. DM höhere Aufwendungen ausgewiesen als geplant waren. Den Mehraufwendungen durch Zuführungen zu Aufwandsrückstellungen für Infrastruktur-Erneuerungen (+ 9,6 Mio. DM) und durch nicht eingeplante Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Hörfunkreform WDR 2, 3 und Radio 5 standen Wenigeraufwendungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung von Leitungen sowie durch Preisreduzierungen in der VTL gegenüber.

Weitere Mehraufwendungen entstanden bei der Verwaltung im engeren Sinne in Höhe von 5,3 Mio. DM im Wesentlichen durch die Deckung der im Rahmen eines Gutachtens festgestellten Unterdeckung im zentralen Support durch externe Mitarbeiter.

Neben diesen Mehraufwendungen zeigten sich Einsparungen in den Kostenstellenbereichen Organe (– 3,9 Mio. DM), Fernsehen – Produktion (– 0,9 Mio. DM) und Allgemeine Dienste (– 3,2 Mio. DM).

Die Sachaufwendungen für Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben beliefen sich auf 482,7 Mio. DM und lagen damit um 12,8 Mio. DM über der Planung. Höhere Aufwendungen insbesondere im Zusammenhang mit Spielfilmvorratskäufen der Degeto für mehrere Filmpakete sowie bei den Vergütungen für Leistungen für die Rundfunkversorgung, die auf die Rückgabe der Fernsehsender Wesel und Düsseldorf zurückzuführen waren, konnten durch Wenigerausgaben bei den GEMA- und GVL-Vergütungen nicht kompensiert werden.

Die Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen liegen mit abgerechneten 294,0 Mio. DM um 125,5 Mio. DM über der Planung für 1997.

Steuermehraufwendungen entstanden insbesondere beim BgA Veranstaltung von Werbesendungen durch eine notwendige Risikoversorge für Vorjahre (+ 49,1 Mio. DM).

Darüber hinaus entstanden Sollüberschreitungen bei der Zuführung zur Aufwandsrückstellung für Gebäude des WDR, hier der anteilige Nachholbedarf für Vorjahre (+ 46,0 Mio. DM), bei der Zuführung zur Aufwandsrückstellung für eine Beitragsforderung der LVA Rheinprovinz (+ 8,4 Mio. DM), sowie bei der Zuführung zur Aufwandsrückstellung für die Erhöhung der GVL-Vergütungssätze (+ 3,5 Mio. DM), nachdem die GVL erstmals offiziell ihre Forderungen konkretisiert hatte.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 1997

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Finanzrechnung mit ihren Planabweichungen erläutert. Die Finanzrechnung weist das finanzwirtschaftlich orientierte Ergebnis aus. Dabei werden nicht kassenwirksame Positionen der Betriebshaushaltsrechnung als Mittelaufbringung bzw. Mittelverwendung in die Finanzrechnung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanzrechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung ausgewiesen. Die Abrechnung des Finanzplans weist eine Mittelaufbringung von insgesamt 348,8 Mio. DM aus; gegenüber dem Planwert von 332,1 Mio. DM ein Mehr von 16,7 Mio. DM. Als Mittelverwendung wird bei einem Sollwert von 376,1 Mio. DM im IST ein Betrag von 378,3 Mio. DM ausgewiesen, sodass sich eine Planabweichung von + 2,2 Mio. DM ergibt. Der in 1997 ermittelte Fehlbetrag in Höhe von 29,5 TDM wird gem. § 28 FinO-WDR zum geforderten Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben nach dem § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen. Im Vergleich zur erwarteten Entnahme für 1997 in Höhe von 44,0 Mio. DM stellt die notwendige Entnahme von 29,5 Mio. DM eine finanzwirtschaftliche Verbesserung von 14,5 Mio dar.

Mittelaufbringung

Die Korrekturen nicht kassenwirksamer Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Aufwandsseite) saldierten sich aus Sollüberschreitungen vor allem beim Abgang von Sachanlagen und bei der Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung und Sollunterschreitungen bei den Abschreibungen (+ 2,3 Mio. DM).

Der geplante Überschuss in der Betriebshaushaltsrechnung in Höhe von 44,8 Mio. DM wurde um 5,8 Mio. DM übertroffen. Hierdurch kommt es zwangsläufig zu einer Sollüberschreitung in der Finanzrechnung.

Mit dem Jahresabschluss 1996 wurde die Sonderrücklage für die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW GmbH umgewandelt in eine Rückstellung. Dies konnte zum Zeitpunkt der Planung 1997 noch nicht berücksichtigt werden, sodass der in der Planung vorgesehenen Zuführung zur Rücklage (Mittelverwendung) in Höhe von 23,2 Mio. DM kein Ist gegenüberstand. Der in der Planung berücksichtigten Entnahme aus der Rücklage (Mittelaufbringung) stand ebenfalls kein Ist gegenüber, sodass das Ergebnis im Finanzplan hierdurch unbeeinflusst bleibt.

Bis einschließlich 1981 wurden in der Finanzrechnung die in der Abrechnung des Betriebshaushaltsplanes enthaltenen Zu-/Abnahme kurzfristiger Forderungen als Mittelverwendung bzw. Mittelaufbringung korrigiert, da sie grund-

sätzlich auch nicht kassenwirksam sind. Die aufgrund der Empfehlung des Wirtschaftsprüfers durchgeführte Änderung der Abrechnungspraxis (keine Korrektur) seit 1982 führte dazu, dass die Allgemeine Ausgleichsrücklage zu niedrig ausgewiesen wurde. Durch die Reduktion der kurzfristigen Forderungen um 32,0 Mio. DM erfolgte in 1997 die Anpassung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage an den aktivisch ausgewiesenen liquiden Bestand (Sollüberschreitung bei der Mittelaufbringung).

Mittelverwendung

Die Korrekturen nicht kassenwirksamer Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Ertragsseite) saldierten sich aus Sollüberschreitungen vor allem bei der Bestandserhöhung Programmvermögen und bei Auflösung der Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (+ 75,3 Mio. DM).

Aus dem abgerechneten Ist in Höhe von 182,3 Mio. DM und einem geplanten Betrag von 220,8 Mio. DM für 1997 ergab sich bei den Investitionen in das Sachanlagevermögen eine Sollunterschreitung von – 38,5 Mio. DM. Diese Sollunterschreitung entstand insbesondere durch Sollüber- und Sollunterschreitungen bei einzelnen Investitionsprojekten.

Die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung fällt mit 57,1 Mio. DM um 10,7 Mio. DM geringer aus als geplant. Diese Wenigerzuführung ergab sich durch die geringere Nettozuführung zur Altersversorgungsrückstellung.

Vermögensverhältnisse zum 31. 12. 1997

Das auf der Aktivseite der Vermögensrechnung zum 31.12.1997 ausgewiesene Vermögen des WDR mit insgesamt 3.503,9 Mio. DM hat gegenüber dem Vorjahr per saldo um 228,8 Mio. DM zugenommen. Die Bestände des Anlagevermögens haben sich um 905,0 Mio. DM verringert. Das Programmvermögen verzeichnet einen Zugang von 66,9 Mio. DM. Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 1.066,9 Mio. DM. Maßgeblich für die Bestandsveränderungen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens ist die Umgliederung der Wertpapiere und der Sonstigen Ausleihungen in das Umlaufvermögen.

Das passivisch ausgewiesene Kapital, das anzeigt, aus welchen Quellen das Vermögen gebildet worden ist, hat sich ebenfalls per saldo um 228,8 Mio. DM bzw. 7,0 % erhöht, wobei das Eigenkapital in Höhe des 1997 ausgewiesenen Überschusses der Betriebshaushaltsrechnung um 50,6 Mio. DM oder 5,1 % zugenommen hat. Die zum Fremdkapital zählenden Positionen (Rückstellungen, Haushaltsreste Betriebshaushalt, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten) sind insbesondere durch Zuführungen zu den Rückstellungen um 178,2 Mio. DM angestiegen. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr (30,1 %) auf 29,5 % verringert.

Die auf der Aktivseite der Vermögensrechnung ausgewiesenen liquiden Mittel dienen zur Abdeckung der im Eigenkapital enthaltenen Allgemeinen Ausgleichsrücklage, der Sonderrücklage zur Vorsorge für größere technische Investitionen und Baumaßnahmen, der Sonderrücklage für die Zwecke der Filmstiftung NRW GmbH, der Sonderrücklage für Programminnovationen, der Sonderrücklage für die Kompensation für die Verlängerung der Gebührenperiode und der Haushaltsreste für Investitionen sowie zur Finanzierung der als Fremdkapital ausgewiesenen Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haushaltsreste des Betriebshaushaltes. Sie werden für diese Zwecke in den Folgeperioden sukzessive in vollem Umfang benötigt.

Beteiligungen zum 31. 12. 1997

Die Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. DM und werden mit insgesamt 16,8 Mio. DM ausgewiesen. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die Geschäftsanteile des WDR an der German United Distributors Programmvertrieb GmbH, Köln in Höhe von 0,6 Mio. DM. Die Beteiligungsverhältnisse sind im Detail in der folgenden Tabelle dargestellt.

Beteiligungen des WDR	Stammkapital DM	Beteiligungen des WDR DM	Beteiligungen des WDR in %
Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF), Köln	12.000.000,00	12.000.000,00	100,00
Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln	50.000,00	87.175,43	100,00
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	50.000,00	22.500,00	45,00
Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH, München	3.000.000,00	1.200.000,00	40,00
German United Distributors Programmvertrieb GmbH, Köln	2.000.000,00	600.000,00	30,00
Radio NRW GmbH, Düsseldorf	10.000.000,00	2.490.000,00	24,90
Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl	160.000,00	20.850,00	12,50 *)
Adolf Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl	165.000,00	20.000,00	12,12
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	500.000,00	55.000,00	11,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft, Köln	556.000,00	56.000,00	10,07
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	265.000,00	25.000,00	9,43
Deutsches Rundfunkarchiv, Frankfurt a.M. (Rechtsfähige Stiftung)	60.000,00	5.000,00	8,33
Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg (Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts)	455.000,00	35.000,00	7,69
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	990.000,00	45.000,00	4,55
"trans-tel" Ges. für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln	302.000,00	11.000,00	3,64
Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	10.976.500,00	154.592,50	1,84 *)
Gesamt	41.529.500,00	16.827.117,93	

*) Prozentsatz gilt für Beteiligung nominal

Die „Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF)“ – bis zum 8. 5. 1987 „Westdeutsches Werbefernsehen GmbH“ – wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2. 9. 1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk, sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernseh- und Hörfunkversorgung im Sendebereich des WDR zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt am 31. 12. 1997 12,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio. DM und treuhänderisch für den WDR die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunksrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio. DM. Die Treuhänder dürfen über ihre Geschäftsanteile nur mit Zustimmung des WDR verfügen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) bestellt wird, bestand 1997 aus 11 Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat müssen die Vorsitzenden des Rundfunksrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr G. Achim Rohnke.

Der WDR weist für das Geschäftsjahr 1997 Erträge aus der Gewinnabführung der WWF von insgesamt brutto 70,3 Mio. DM aus. Außerdem weist der WDR Erträge durch die WWF erstattete Kosten für das Rahmenprogramm für die Hörfunkwerbung in Höhe von 20,2 Mio. DM aus. Die Gewinnabführung ist beim WDR im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA) zu versteuern.

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung (WWF) ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Film GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Film GmbH (bis zum 2.8.1987: Bavaria Atelier GmbH) sind die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernseh- und Kinofilmen, Fernsehsendungen und Programmen für andere audiovisuelle Medien, die Synchronisationstätigkeit sowie das Dienstleistungsgeschäft auf diesen Gebieten. Hierunter fällt auch jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen sowie die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke.

Das Stammkapital der Bavaria Film GmbH beträgt 31,25 Mio. DM. Hiervon hielt die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) am 31.12.1997 Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio. DM (40 %). Das restliche Stammkapital von 18,75 Mio. DM wird von drei weiteren Gesellschaftern zu je einem Drittel gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der WDR über die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) den nötigen Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens nehmen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern, darunter dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten. WDR/WWF haben damit von den Gesellschaftern die meisten Sitze im Aufsichtsrat.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) ist als einer von neun Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchtern zu ermöglichen.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 275,0 TDM. Hiervon hält die WWF einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,0 TDM; dies entspricht 9,09 Prozent. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellten WDR/WWF einen Vertreter; Aufsichtsratsvorsitzender ist Jobst Plog, Intendant des NDR.

Die Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln wurde am 15.03.1995 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erarbeitung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Spezial- und Spartenprogrammangebote im Bereich des Fernsehens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich die Gesellschaft insbesondere mit der Schaffung einer Rechtedatenbank beim WDR, sowie mit Programmrecherchen, -prüfungen und -bewertungen im Hinblick auf digitale Fernsehprogrammangebote. Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 5.12.1997 wurde der Gesellschaft die Digitalisierung von Beständen der Hörfunk- und Fernsehprogrammverträge übertragen. Mittelfristig soll sich die Gesellschaft ausschließlich über ihre erwirtschafteten Umsatzerlöse finanzieren.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000,00 DM. Der WDR ist alleiniger Gesellschafter. Im Geschäftsjahr 1997 stellte der WDR der Gesellschaft Finanzierungsmittel von 450.000,00 DM in Form von Zuzahlungen in das Eigenkapital zur Verfügung. Darauf wurden in Höhe des Betriebsverlustes von 377.974,87 DM für das Geschäftsjahr 1997 Abschreibungen in gleicher Höhe vorgenommen, sodass der Buchwert der Beteiligung zum 31.12.1997 insgesamt 87.175,43 DM beträgt.

Die zukünftigen Aufgaben der Gesellschaft konzentrieren sich auf die Digitalisierung der analogen Tonträgerbestände des WDR-Schall- und Notenarchivs, der Überführung der tagesaktuellen Presseartikel des WDR-Printarchivs in Dateien mit Images und maschinell entschlüsselten Texten, die Sanierung von Audio-, Film- und Videoarchivbeständen im Vorfeld der Digitalisierung, die Digitalisierung von Film- und Videobeständen des WDR-Bild- und Videoarchivs sowie auf den Kopierbetrieb für Filme und Tonträger als Zuschauerservice sowie zur Bedienung von WDR-Programm- und Produktionsabteilungen mit Ansichtskopien. Die Bildung weiterer Geschäftsfelder ist nicht ausgeschlossen.

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, wurde am 27.2.1991 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Filmkultur und der Filmwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Gesellschafter sind das Land Nordrhein-Westfalen und der WDR und mit Wirkung vom 02.07.1997 auch das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF). Damit verbunden ist die Übertragung eines Anteils von jeweils 2,5 TDM durch die ursprünglichen Gesellschafter Land NRW und WDR an das ZDF. Die Gesellschafteranteile des Landes NRW und des WDR betragen danach je 22,5 TDM bei einem unverändert gebliebenen Stammkapital von 50,0 TDM.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, betrug 1997 3,5 Mio. DM.

Die Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH, München, wurde am 31.10.1990 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Akquisition und Durchführung von Medienprojekten aller Art im nationalen und internationalen Bereich, einschließlich des Erwerbs und der Vermarktung diesbezüglicher Nutzungs- und Verwertungsrechte. Die Gesellschaft bedient sich für die Zwecke des Vertriebs anderer Unternehmen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Das Stammkapital der Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH beträgt 3,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR gemäß Übernahmeerklärung vom 05.02.1993 Geschäftsanteile in Höhe von 1,2 Mio. DM (40,0 %). Weiterer Gesellschafter ist die TELEPOOL Europäisches Fernsehprogramm Kontor GmbH, München. Die Gesellschaftsbeteiligung des WDR an der Europool wurde zum 31.12.1997 gekündigt; der Anteil wird von der Telepool übernommen.

Die German United Distributors Programmvertrieb GmbH, Köln wurde am 25.6.1997 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist der Vertrieb von Rechten an audiovisuellen Programmen aller Art, wie z. B. Fernsehfilm-, Kinofilm- oder Videoproduktionen, der Erwerb und die Veräußerung von derartigen Rechten, sowie die Beteiligung an der Produktion von audiovisuellen Programmen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2,0 Mio. DM. Gesellschafter sind mit 35 % die Bavaria Media GmbH, Grünwald, mit 20 % die NDR Media GmbH, Hamburg, mit 15 % die Studio Hamburg Fernseh Allianz GmbH, Hamburg. Der Anteil des WDR am Stammkapital beträgt 30 % bzw. 0,6 Mio. DM.

Die „Radio NRW GmbH“, Düsseldorf, wurde am 26.4.1989 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für lokalen Hörfunk. Die Gesellschaft ist berechtigt, selbst und/oder durch Dritte Hörfunkprogramme bzw. Programmteile herzustellen und zu verwerten. Dies gilt auch für die Akquisition, Herstellung und Verbreitung von Hörfunkwerbung.

Das Stammkapital der Radio NRW GmbH beträgt 10,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 2,49 Mio. DM (24,9 %; die im Hoheitsvermögen des WDR gehaltenen Geschäftsanteile an der Radio NRW GmbH wurden mit Wirkung zum 24.04.1995 aus steuerlichen Gründen in einen Betrieb gewerblicher Art des WDR eingelegt).

Zwei weitere Gesellschafter halten das restliche Stammkapital von 7,51 Mio. DM; die Anteile betragen 59 % bzw. 16,1 % des Stammkapitals.

Das Europäische Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl, wurde am 7.1.1997 gegründet. Die Gesellschaft verfolgt in erster Linie das Ziel, der Förderung der Medienkompetenz für breite Kreise der Gesellschaft in Wirtschaft und Kultur. Die Aufgaben umfassen insbesondere die Vermittlung individueller Medienkompetenzen, wie die Förderung eines selbstbestimmten, bewussten und reflektierten Umgangs mit neuen Medien, der Förderung der Qualifizierung auf den verschiedensten Gebieten der Mediennutzung und der kreativen Mediengestaltung insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen sowie der Förderung des gesellschaftlichen Diskurses auf dem Weg in die Informationsgesellschaft. Der WDR hat mit Wirkung vom 18.3.1997 einen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft von nominal 20.000,00 DM (12,5 %) erworben. Die Anschaffungskosten betrugen insgesamt 20.850,00 DM. Das Stammkapital der Gesellschaft

beträgt 160.000,00 DM. Die Stammeinlagen verteilen sich mit 55.000,00 DM auf Institutionen des öffentlichen Bereiches und mit 105.000,00 DM auf den privaten Bereich.

Das Adolf Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl, wurde am 4.11.1997 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die theoretische und praktische Beschäftigung mit Themen, Strukturen, Politik und Praxis der Bereiche Medien, Kultur und Bildung mit dem Ziel der Kompetenzvermittlung und öffentlicher Kommunikation.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 165.000,00 DM. Gesellschafter sind neben dem WDR, der einen Anteil von 12,12 % hält, mit 60,6 % der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V., Bonn, mit je 12,12 % die Landesanstalt für Rundfunk NRW, Düsseldorf, und das ZDF, Mainz. Die Stadt Marl hält 3,3 % der Stammeinlage.

Die ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden, wurde am 13.3.1992 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Völkerverständigung, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Erziehung durch Ausstrahlung von Sendungen in einem Europäischen Fernseh-Kulturkanal. Die Gesellschaft beteiligt sich dazu an einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung mit dem Sitz in Straßburg (ARTE G.E.I.E.), die zur gemeinsamen Rundfunkveranstaltung zunächst mit einem französischen Partner gegründet wurde, und stellt hierfür den deutschen Programmteil insbesondere durch folgende Tätigkeiten bereit: Planung der Programme im Rahmen der Vorgaben der Zentrale in Straßburg, umfassende Koordination mit den Gesellschaftern, Erwerb von Nutzungsrechten an Bild- und Tonprogrammen, Weitergabe von Programmen zur Sendung an die Zentrale in Straßburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Tätigkeiten und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Europäischen Fernseh-Kulturkanal zu fördern (Druckerzeugnisse, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Meinungsforschung, usw.).

Das Stammkapital der ARTE Deutschland TV GmbH beträgt 0,5 Mio. DM. Hiervon hält der WDR zum 31.12.1997 Geschäftsanteile in Höhe von 55,0 TDM (11,0%). Weiterer Gesellschafter neben den ARD-Anstalten ist das ZDF, Mainz.

Das „Institut für Rundfunktechnik GmbH“, München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiete der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1997 6,6 Mio. DM.

Die rechtsfähige Stiftung „Deutsches Rundfunkarchiv“, Frankfurt a.M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rundfunkgeschichtlich bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der Historischen Kommission des Deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunkarchivs betrug 1997 3,2 Mio. DM.

Die „Schule für Rundfunktechnik“, Nürnberg, – rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts – ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den Technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Weiterbildungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1997 2,6 Mio. DM.

Die SportA GmbH (Sportrechte und Marketing Agentur GmbH), München wurde am 19.09.1995 gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern und kann sich zu diesem Zweck an anderen Gesellschaften beteiligen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 990.000,00 DM. Gesellschafter sind zu je 50 % die ARD-Anstalten und das ZDF. Der Anteil des WDR beträgt 45.000,00 DM (4,55 %).

Die „trans-tel“-Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unterrichtung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken.

Die „Deutsche Presse-Agentur GmbH“ („dpa“), Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Im Jahre 1986 hat der WDR in Höhe von 56.000,00 DM eine Beteiligung an der „KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH“, Köln, erworben, die insgesamt eine Stammeinlage von 556.000,00 DM hat. Gegenstand dieser Gesellschaft ist der Betrieb des Konzertsaals der Stadt Köln „Kölner Philharmonie“ und die Einbringung der damit verbundenen Serviceleistungen. Gesellschafter sind die Stadt Köln und der WDR.

2.3 Wesentliche Teile des Geschäftsberichts 1998

Allgemeiner Überblick über die Haushaltsrechnung 1998

Vergleich mit den Haushaltsansätzen

Ein zusammengefasster Überblick über die Abrechnung des Haushaltsplanes 1998 zeigt folgendes Bild:

	Abrechnungs- Ist 1998 in Mio DM	Abrechnungs- Soll 1998 in Mio DM	Mehr (+) Weniger (-) Ist : Soll in Mio DM
Betriebshaushaltsrechnung			
- Erträge	2.365,2	2.203,3	+ 162,0
- Aufwendungen	2.396,2	2.316,1	+ 80,1
Fehlbetrag (-) ¹⁾	- 30,9	- 112,8	+ 81,9
Finanzrechnung			
- Mittelaufbringung	412,2	363,8	+ 48,4
- Mittelverwendung	500,0	486,5	+ 13,5
Fehlbetrag (-) ²⁾	- 87,9	- 122,7	+ 34,9

¹⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gem. § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Betriebshaushaltsrechnung dem Eigenkapital entnommen wird.

²⁾ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gem. § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Finanzrechnung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird.

Betriebshaushaltsrechnung 1998

Die Betriebshaushaltsrechnung als die Rechnung, in der sich der betriebliche Leistungsprozess niederschlägt, weist 1998 bei Erträgen von 2.365,2 Mio. DM und Aufwendungen von 2.396,2 Mio. DM einen betriebswirtschaftlichen Fehlbetrag von 30,9 Mio. DM aus. Dieses Ergebnis ist um 81,9 Mio. DM positiver eingetreten als erwartet; im Betriebshaushaltsplan 1998 war ein Fehlbetrag von 112,8 Mio. DM veranschlagt worden.

Die Ergebnisverbesserung von 81,9 Mio. DM in der Betriebshaushaltsrechnung 1998 saldiert sich aus Mehrerträgen von 162,0 Mio. DM und Mehraufwendungen von 80,1 Mio. DM. Bezogen auf das entsprechende Soll 1998 bedeuten die Mehrerträge eine Planabweichung von + 7,4 % und die Mehraufwendungen eine solche von + 3,5 %.

Im Folgenden werden die Planabweichungen bei den Erträgen und Aufwendungen kurz dargestellt und begründet.

Erträge 1998

Die Erträge aus Rundfunkgebühren (ohne den zusätzlichen Anteil an der einheitlichen Rundfunkgebühr von 2 % für die Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen – LfR) als Haupteinnahmequelle des WDR machten mit 1.775,7 Mio. DM einen Anteil von 75,1 % der Gesamterträge aus. Gegenüber der Planung für 1998 ergab sich ein Mindererlös in Höhe von 10,3 Mio. DM. Dies ist insbesondere damit zu begründen, dass der Gerätezuwachs nicht in der eingeplanten Höhe eingetreten war. Wie in den Jahren zuvor entstanden dem WDR darüber hinaus beträchtliche Ertragsausfälle durch Gebührenbefreiungen (– 195,3 Mio. DM).

Der Anteil für die Erträge aus der Rundfunkwerbung betrug 1998 mit 112,4 Mio. DM 4,8 % der Gesamterträge. Verglichen mit den geplanten Einnahmen aus der Werbung konnte der WDR Mehreinnahmen von 48,1 Mio. DM (+ 74,8 %) verzeichnen. Diese waren hauptsächlich auf folgende Entwicklungen zurückzuführen. Die höheren Erträge aus der Gewinnabführung Werbefunk der WWF (+ 26,2 Mio. DM) durch höhere Umsatzerlöse, wobei sich sowohl Preissteigerungen ergaben als auch die verkaufte Werbezeit erhöht werden konnte. Verantwortlich hierfür war insbesondere die Welle Eins Live. Höhere Erträge aus der Konzessionsabgabe Werbefernsehen der WWF (+ 11,9 Mio. DM) aufgrund des insgesamt verbesserten Fernsehergebnisses. Darüber hinaus entstanden höhere Erträge aus der Gewinnabführung Werbefernsehen der WWF (+ 6,1 Mio. DM) durch allgemeine wie besondere Preissteigerungen im Zusammenhang mit Sportübertragungen. Zuletzt seien höhere Erträge aus der Kostenerstattung Werbefunk der WWF in Höhe von 3,9 Mio. DM, die sich als Saldo aus Mehrerträgen aus der Nichtberücksichtigung eines steuerlichen Risikoabschlages sowie eines geringeren Kostenverrechnungssatzes nach dem 1:7 Modell ergaben, genannt.

Die ausgewiesene Erhöhung des Programmvermögens von 57,8 Mio. DM lag mit 63,2 Mio. DM über der geplanten Abnahme von 5,4 Mio. DM für 1998. Verursacht wurde diese Mehrzunahme im Wesentlichen durch Zugänge beim fertigen Programmvermögen Fernsehen durch Produktionen wie „Bubi Scholz Story“, „CityExpress“, „Late-Show“ und die Konsalik-Collection sowie bei der DFS-Filmbeschaffung durch den Kauf mehrerer großer Filmpakete.

Die Erträge aus Sonstigen Kostenerstattungen lagen 1998 bei 66,6 Mio. DM und fielen somit im Vergleich zur Planung um 17,1 Mio. DM höher aus. Hauptsächlich die Fußball-WM wirkte sich auf die sonstigen Kostenerstattungen aus.

Die Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen betrugen 45,1 Mio. DM und lagen um 2,7 Mio. DM unter dem Sollwert für 1998. Die Sollunterschreitung ergab sich aus dem Saldo von Wenigererträgen aus Co-Produktionen Fernsehen einschließlich „Boulevard Bio“ (– 4,0 Mio. DM) und Mehrerträgen im Hörfunk (+ 0,8 Mio. DM), der „Lindenstraße“ (+ 0,1 Mio. DM) und arte (+ 0,4 Mio. DM).

Für die Erträge aus Programmverwertungen ergaben sich Mehrerträge von 2,3 Mio. DM bei einem Gesamtbetrag in 1998 von 16,3 Mio. DM. Hauptsächlich stammten die Mehrerträge aus der Kabelverbreitung Ausland (+ 3,1 Mio. DM), u. a. wegen nachträglicher Ausschüttung aus 1997, die z. T. kompensiert wurden durch Wenigererträge bei den allgemeinen Programmverwertungen durch die noch eingeschränkte Geschäftstätigkeit der GUD.

Bei den Erträgen aus Sponsoring ergaben sich für 1997 bei einem Gesamtbetrag von 7,7 Mio. DM Mehrerträge in Höhe von 3,5 Mio. DM. Diese wurden im Wesentlichen verursacht durch Sportsponsoring im Rahmen der Fußball-WM 1998, der Tour de France und der Olympischen Sommerspiele sowie Sponsoring diverser Spielfilme (u. a. „Schmanski“, „Tatort“).

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrugen 86,8 Mio. DM und lagen somit 2,3 Mio. DM unter dem geplanten Wert für 1998. Diese Wenigererträge ergaben sich aus nicht mehr benötigten Mitteln insbesondere für die Altersversorgung WDR (+ 19,7 Mio. DM) saldiert mit ausweisbedingtem Wenigerertrag bei der Rückstellung für die Film- und Hörspielförderung. Diese war noch nach der Bruttomethode (Abwicklung der gesamten die Filmförderung betreffenden Mittel über die Rückstellung) geplant worden, während im Ist nur noch die Spitze entweder der Rückstellung zugeführt oder diese aufgelöst wurde.

In 1998 lagen die Erträge aus anderen Finanzanlagen und Sonstigen Zinsen mit 130,1 Mio. DM um 29,8 Mio. DM höher als der Plan. Dies ist u. a. auf die gegenüber der Planung verbesserte Ergebnis- und Liquiditätslage zurückzuführen. Darüber hinaus ist das Zinsniveau nicht im geplanten Maße gesunken.

Bei den Sonstigen Erträgen lag der abgerechnete Wert mit 46,5 Mio. DM um 13,6 Mio. DM über dem Sollwert für 1998. Dies lag im Wesentlichen an der Senderstandortmitbenutzung (+ 2,1 Mio. DM), den Lizenzen (+ 2,0 Mio. DM), den Endabrechnungen GSEA aus Vorjahren (+ 1,5 Mio. DM), Reaktivierung, Zuschreibungen von Sachanlagen (+ 2,0 Mio. DM) und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+ 7,8 Mio. DM). Daneben entstanden Wenigererträge aus anderen Betrieben in Höhe von 1,5 Mio. DM.

Aufwendungen 1998

Die Betriebshaushaltsrechnung 1998 weist Aufwendungen in Höhe von 2.396,2 Mio. DM auf. Sie liegen damit um + 80,1 Mio. DM über dem Sollwert für dieses Jahr.

Personalaufwendungen

Die Personalkosten inklusive Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand betrugen 823,5 Mio. DM bzw. 34,4 % der Gesamtkosten und liegen um 75,4 Mio. DM (+ 10,1 %) über dem geplanten Wert für 1998. Bei den Arbeitsentgelten und sozialen Aufwendungen entstanden Wenigeraufwendungen vor allem dadurch, dass die Tarifsteigerung zum 1.4.1998 unter dem in der Planung berücksichtigten Ansatz lag. Teilweise kompensierend wirkte sich ein Anstieg bei den gesetzlichen sozialen Aufwendungen infolge der Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen in 1998 aus. Außerdem ergab sich bei den Rückstellungen zu den Urlaubsverpflichtungen per saldo ein Auflösungsbetrag. Die Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung lag als Folge der aktualisierten Sterbetafeln um 52,6 Mio. DM über dem Planansatz. Darüber hinaus mussten aufgrund der im Dezember 1998 getroffenen Vereinbarung zur Altersteilzeit erstmals die Aufstockungsbeträge bilanziert werden.

Sachaufwendungen

Die Sachaufwendungen inkl. der Finanzierungsanteile des WDR an den Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben und ohne Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen betrugen 1.330,1 Mio. DM bzw. 55,5 % an den gesamten betrieblichen Aufwendungen. Sie lagen im Vergleich zum Sollwert 1998 um 10,9 Mio. DM (– 0,8 %) niedriger als veranschlagt. Die Abweichung saldierte sich im Wesentlichen aufgrund folgender Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wenigeraufwendungen beim Hörfunk – Programm in Höhe von 15,1 Mio. DM resultierten vor allem aus den nicht benötigten Mitteln für die Satellitenverbreitung Hörfunk sowie aus den nicht im geplanten Maße abgeflachten Mitteln für Werbemaßnahmen und Hörerforschung.

Mehraufwendungen in Höhe von 12,1 Mio. DM entstanden beim Fernsehen – Programm vor allem durch die Fußball-Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich. Diese Mehraufwendungen sind z. T. durch anrechenbare Mehrerträge gedeckt. Darüber hinaus resultierten insbesondere aus der Produktion der beiden Serien „CityExpress“ und „Die Anrheiner“ Mehraufwendungen.

Im Bereich WDR-International entstanden Wenigeraufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. DM durch die im Jahr 1998 durchgeführte Aufgabenverlagerung der allgemeinen Programmverwertung auf die GDU (German United Distributors) und der damit einhergehenden Organisationsänderung im Bereich der Fernseh-Programmdirektion.

Die Sachaufwendungen der übrigen Kostenstellenbereiche ohne Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben dienen im Wesentlichen dem Vollzug und dem Erhalt des Betriebes einschließlich der Sender. In 1998 werden Sie in Höhe von 212,1 Mio. DM abgerechnet und liegen somit 14,8 Mio. DM unter dem geplanten Wert. Dabei sind insbesondere die folgenden Entwicklungen zu nennen:

Im Bereich Technik wurden 9,5 Mio. DM niedrigere Aufwendungen als geplant ausgewiesen. Wenigeraufwendungen entstanden u. a. durch die geringere Zuführung zu den Aufwandsrückstellungen für Infrastruktur-Erneuerungen (– 3,4 Mio. DM) sowie durch einen geringen Mittelabfluss für DAB, durch Verzögerungen bei der Frequenzteilung und durch Stromkosteneinsparungen bei der Senderbetriebstechnik.

Mehraufwendungen sind bei der Verwaltung im engeren Sinne in Höhe von + 2,4 Mio. DM im Wesentlichen durch eine notwendige Rückstellungsbildung für die Beitragsnachforderung der LVA Rheinprovinz im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Gebührenbeauftragten entstanden.

Neben diesen Mehraufwendungen zeigen sich Einsparungen in den Bereichen Organe (Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Schulfunkausschuss, Intendant, Justizariat, Personalrat und Redakteurvertretung) (– 4,2 Mio. DM), Fernsehen Produktion (– 1,0 Mio. DM), Allgemeine Dienste (– 2,6 Mio. DM).

Die Sachaufwendungen für Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben beliefen sich auf 502,6 Mio. DM und lagen damit um + 7,7 Mio. DM über der Planung. Diese Überschreitung resul-

tiert im Wesentlichen aus Mehraufwendungen bei den Vergütungen für Leistungen für die Rundfunkversorgung, hier insbesondere bei den Hoheitsaufgaben (+ 3,6 Mio. DM) sowie höhere Rückstellungszuführungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung für Mitarbeiter von ARD/ZDF-Einrichtungen aufgrund aktueller versicherungsmathematischer Gutachten (+ 2,1 Mio. DM) und erstmaliger Bildung von Altersteilzeitrückstellungen.

Die Abschreibungen, Steuern und Andere Aufwendungen liegen mit abgerechneten 242,6 Mio. DM um 15,5 Mio. DM über der Planung für 1998.

Zu den ausgewiesenen Mehraufwendungen kam es insbesondere durch höhere Steueraufwendungen (+ 49,1 Mio. DM), hauptsächlich entstanden beim BgA Veranstaltung von Werbesendungen durch die notwendige Risikoversorge für Vorjahre.

Dagegen standen Minderaufwendungen insbesondere bei der Rückstellungsbildung für die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW (– 19,6 Mio. DM). Bei der Haushaltsplanung wurde hinsichtlich der aus Filmfördermitteln zu finanzierenden Projekte eine Bruttoabwicklung über die Rückstellung vollzogen. Demgegenüber wurde im Ist lediglich der Unterschiedsbetrag zwischen zu- und abfließenden Mitteln als Rückstellungszuführung gebucht.

Darüber hinaus blieb die Rückstellungsbildung bzw. -zuführung für Vorjahre unter dem Planwert (– 14,0 Mio. DM). Die ursprünglich für größere Bau-Sanierungsmaßnahmen eingeplanten Mittel wurden aufgrund der mit der Haushaltsplanung 1999 eingeführten Sparbemühungen reduziert.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 1998

Im Folgenden werden die wesentlichen Positionen der Finanzrechnung mit ihren Planabweichungen erläutert. Die Finanzrechnung weist das finanzwirtschaftlich orientierte Ergebnis aus. Dabei werden nicht kassenwirksame Positionen der Betriebshaushaltsrechnung als Mittelaufbringung bzw. Mittelverwendung in die Finanzrechnung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanzrechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung ausgewiesen.

Die Abrechnung des Finanzplans weist eine Mittelaufbringung von insgesamt 412,2 Mio. DM aus; gegenüber dem Planwert von 363,8 Mio. DM eine Abweichung von + 48,4 Mio. DM. Als Mittelverwendung wird bei einem Sollwert von 486,5 Mio. DM im IST ein Betrag von 500,0 Mio. DM ausgewiesen, sodass sich eine Planabweichung von + 13,5 Mio. DM ergibt. Der in 1998 ermittelte Fehlbetrag in Höhe von 87,9 TDM wird gem. § 28 FinO-WDR zum geforderten Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben nach dem § 34 Abs.4 WDR-Gesetz der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen. Im Vergleich zur erwarteten Entnahme für 1998 in Höhe von 122,7 Mio. DM stellt die notwendige Entnahme von 87,9 Mio. DM eine finanzwirtschaftliche Verbesserung von 34,9 Mio. DM dar.

Mittelaufbringung

Aus der Korrektur nicht kassenwirksamer Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Aufwandsseite) ergab sich eine Sollüberschreitung in Höhe von 39,8 Mio. DM. Diese saldierte sich vor allem aus Sollüberschreitungen bei der Zuführung zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung mit Sollunterschreitungen bei der Abnahme des Programmvermögens sowie bei den Abschreibungen.

Bei dem Abgang von Sachanlagen handelte es sich im Wesentlichen um die Ausbuchung von Buchwerten aus Anlagenabgängen (+ 6,5 Mio. DM). Diese Position war nicht planbar und ergab sich erst beim Jahresabschluss.

Nach Erkenntnissen zum Jahresabschluss 1998 konnten der Sonderrücklage für Investitionen Mittel entnommen werden (+ 3,5 Mio. DM). Hierbei handelte es sich vor allem um die teilweise Auflösung der Rücklage für den Rückkauf der WDR-Arkaden. Einer Empfehlung des Rechnungshofes folgend wurde der mit dem Gesamtbetrag in der Rückstellung enthaltene Rückkaufswert abgezinst.

Bei den übrigen Positionen der Mittelaufbringung entstand vor allem durch Sollüberschreitungen bei der Abnahme Beteiligungen sowie Sollunterschreitungen bei den Entnahmen Anzahlungen Programmvermögen und den Darlehensrückflüssen eine Abweichungen in Höhe von – 1,4 Mio. DM.

Mittelverwendung

Die Korrektur nicht kassenwirksamer Positionen der Betriebshaushaltsrechnung (Ertragsseite) zeigten für 1998 eine Abweichung in Höhe von + 84,0 Mio. DM. Diese ergab sich insbesondere aus der Bestandserhöhung Programmvermögen und der Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung.

Dem erwarteten Fehlbetrag in der Betriebshaushaltsrechnung für 1998 in Höhe von 122,7 Mio. DM stand im Ist ein Fehlbetrag von 30,9 Mio. DM gegenüber. Hieraus entstand eine Sollunterschreitung in Höhe von 81,9 Mio. DM.

Bei den Investitionen in das Sachanlagevermögen ergab sich ein Saldo von – 32,5 Mio. DM aus Sollüber- und Sollunterschreitungen bei den einzelnen Investitionsprojekten.

Die Sollüberschreitung in Höhe von 12,6 Mio. DM bei Beteiligungen-Zugang betraf mit 10,0 Mio. DM im Wesentlichen das Stammkapital der im Dezember 1998 errichteten 100 %-WDR-Tochter-Gesellschaft, der WDR Gebäudemanagement GmbH. Der restliche Betrag betraf die Zuschüsse in das Eigenkapital der Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft (WPEG).

Da das für die WPEG in Höhe von 5,3 Mio. DM im Haushalt 1998 eingeplante Gesellschafterdarlehen ebenso wenig ausgezahlt wurde wie das Darlehen für die Erstaussstattung Lindenstraßenmuseum GmbH, ergab sich für die Position Darlehensgewährung eine Sollunterschreitung von 7,1 Mio. DM.

Bei der Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung entstand durch die erhöhte Nettoszuführung zur Altersversorgungsrückstellung und der dadurch bedingten Mehrzuführung zum Deckungsstock eine Sollüberschreitung in Höhe von 31,5 Mio. DM.

Die Zuführung zur Sonderrücklage für Investitionen ergaben eine Sollüberschreitung in Höhe von 7,1 Mio. DM. Unter Berücksichtigung der als Position der Mittelaufbringung ausgewiesenen Teilauflösung der Sonderrücklage ergab sich im Rechnungsjahr unter dem Strich eine Netto-Entnahme.

Vermögensverhältnisse zum 31. 12. 1998

Das auf der Aktivseite der Vermögensrechnung zum 31.12.1998 ausgewiesene Vermögen des WDR mit insgesamt 3.717,7 Mio. DM hat gegenüber dem Vorjahr per saldo um 213,8 Mio. DM zugenommen. Die Bestände des Anlagever-

mögens haben sich um 127,3 Mio. DM erhöht. Das Programmvermögen verzeichnete einen Zugang von 59,8 Mio. DM. Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 26,7 Mio. DM.

Das passivisch ausgewiesene Kapital, das anzeigt, aus welchen Quellen das Vermögen gebildet worden ist, hat sich ebenfalls per saldo um 213,8 Mio. DM bzw. 6,1 % erhöht, wobei das Eigenkapital in Höhe des 1998 ausgewiesenen Fehlbetrages der Betriebshaushaltsrechnung um 30,9 Mio. DM oder 3,0 % abgenommen hat. Die zum Fremdkapital zählenden Positionen (Rückstellungen, Haushaltsreste Betriebshaushalt, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten) sind insbesondere durch Zuführungen zu den Rückstellungen um 244,7 Mio. DM angestiegen. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr (29,5 %) auf 27,0 % verringert.

Die auf der Aktivseite der Vermögensrechnung ausgewiesenen liquiden Mittel dienen zur Abdeckung der im Eigenkapital enthaltenen Allgemeinen Ausgleichsrücklage, der Sonderrücklage zur Vorsorge für größere technische Investitionen und Baumaßnahmen, der Sonderrücklage für die Zwecke der Filmstiftung NRW GmbH, der Sonderrücklage für Programminnovationen, der Sonderrücklage für die Kompensation für die Verlängerung der Gebührenperiode und der Haushaltsreste für Investitionen sowie zur Finanzierung der als Fremdkapital ausgewiesenen Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haushaltsreste des Betriebshaushaltes. Sie werden für diese Zwecke in den Folgeperioden sukzessive in vollem Umfang benötigt.

Beteiligungen zum 31. 12. 1998

Die Beteiligungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 Mio. DM und werden mit insgesamt 29,4 Mio. DM ausgewiesen. Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die 100 %-WDR Tochtergesellschaft GMG (+ 10,0 Mio. DM). Die Beteiligungsverhältnisse sind im Detail in der folgenden Tabelle dargestellt.

Beteiligungen des WDR	Stammkapital DM	Beteiligungen des WDR DM	Beteiligungen des WDR in %
Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF), Köln	12.000.000,00	12.000.000,00	100,00
Westdeutscher Rundfunk Köln Gebäudemanagement GmbH	10.000.000,00	10.000.000,00	100,00
Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln	50.000,00	3.911.175,43	100,00
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	50.000,00	22.500,00	45,00
German United Distributors Programmvertrieb GmbH, Köln	2.000.000,00	600.000,00	30,00
Radio NRW GmbH, Oberhausen	10.000.000,00	2.490.000,00	24,90
Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl	160.000,00	20.850,00	12,50 *)
Adolf Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl	165.000,00	20.000,00	12,12
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	500.000,00	55.000,00	11,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft, Köln	556.000,00	56.000,00	10,07
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	265.000,00	25.000,00	9,43
Deutsches Rundfunkarchiv, Frankfurt a.M. (Rechtsfähige Stiftung)	60.000,00	5.000,00	8,33
Schule für Rundfunktechnik, Nürnberg (Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts)	455.000,00	35.000,00	7,69
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	990.000,00	45.000,00	4,55
Deutsche Presseagentur GmbH, Hamburg	10.976.500,00	154.592,50	1,84 *)
Gesamt	48.227.500,00	29.440.117,93	

*) Prozentsatz gilt für Beteiligung nominal

Die „Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF)“ – bis zum 8.5.1987 „Westdeutsches Werbefernsehen GmbH“ – wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 2. 9. 1958 errichtet. Sitz der Gesellschaft ist Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk, sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, die Fernseh- und Hörfunkversorgung im Sendegebiet des WDR zu verbessern und die Erfüllung gemeinschaftlicher Aufgaben im deutschen Rundfunk zu fördern.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt am 31. 12. 1998 12,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 9,5 Mio. DM und treuhänderisch für den WDR die Vorsitzenden des Verwaltungsrats und des Rundfunksrats unentgeltlich Geschäftsanteile von je 1,25 Mio. DM.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, der von der Gesellschafterversammlung der Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) bestellt wird, bestand 1998 aus 11 Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat müssen die Vorsitzenden des Rundfunksrats und des Verwaltungsrats des WDR angehören. Der Intendant des WDR ist für die Dauer seiner Amtszeit zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr G. Achim Rohnke.

Der WDR weist für das Geschäftsjahr 1998 Erträge aus der Gewinnabführung der WWF von insgesamt brutto 79,6 Mio. DM aus. Außerdem weist der WDR Erträge durch die WWF erstattete Kosten für das Rahmenprogramm für die Hörfunkwerbung in Höhe von 20,9 Mio. DM aus, sowie Erträge aus der Konzessionsabgabe von 11,9 Mio. DM. Die Gewinnabführung ist beim WDR im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art (BgA) zu versteuern.

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung (WWF) ist ihrerseits an folgenden Gesellschaften beteiligt:

a) Bavaria Film GmbH

Gegenstand des Unternehmens der Bavaria Film GmbH (bis zum 2. 8. 1987: Bavaria Atelier GmbH) sind die Herstellung, der Erwerb, die Verwertung, die Veräußerung von Fernseh- und Kinofilmen, Fernsehsendungen und Programmen für andere audiovisuelle Medien, die Synchronisationstätigkeit sowie das Dienstleistungsgeschäft auf diesen Gebieten. Hierunter fällt auch jegliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der Heranbildung, Pflege und Förderung des Nachwuchses für Film und Fernsehen sowie die Unterhaltung von Ateliers für die genannten Zwecke.

Das Stammkapital der Bavaria Film GmbH beträgt 31,25 Mio. DM. Hiervon hielt die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) am 31. 12. 1998 Geschäftsanteile in Höhe von 12,5 Mio. DM (40%). Das restliche Stammkapital von 18,75 Mio. DM wird von drei weiteren Gesellschaftern zu je einem Drittel gehalten.

Nach den gegebenen gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen kann der WDR über die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) den nötigen Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens nehmen.

Im Bavaria-Aufsichtsrat, dem 15 Mitglieder, darunter 5 Arbeitnehmervertreter angehören, ist die Gruppe WDR/WWF mit 4 Mitgliedern, darunter dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten.

b) Degeto-Filmgesellschaft mbH

Die Westdeutsche Rundfunkwerbung GmbH (WWF) ist als einer von 9 Gesellschaftern an der Degeto-Filmgesellschaft mbH beteiligt. Diese Gesellschaft ist von den Landesrundfunkanstalten bzw. ihren Werbetöchtern gegründet worden, um die Filmbeschaffung für den Bedarf der Rundfunkanstalten und deren Werbetöchtern zu ermöglichen.

Das Stammkapital der Degeto-Filmgesellschaft mbH beträgt 275,0 TDM. Hiervon hält die WWF einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,0 TDM; dies entspricht 9,09 Prozent. In dem zehnköpfigen Aufsichtsrat der Degeto-Filmgesellschaft mbH stellten WDR/WWF einen Vertreter; Aufsichtsratsvorsitzender ist Jobst Plog, Intendant des NDR.

Die Westdeutsche Rundfunk Köln Gebäudemanagement GmbH, Köln, wurde am 20. 11. 1998 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art unter Beachtung des insbesondere nach dem WDR-Gesetz für Beteiligungen des Westdeutschen Rundfunks Köln erforderlichen Programmbezugs. Die Gesellschaft wird insbesondere als Vermieterin und Dienstleisterin für alle Leistungen in Verbindung mit den Grundstücken und Gebäuden des WDR tätig. Dies umfasst die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb von Grundstücken und Gebäudeeinrichtungen einschließlich ihrer Vermietung und Verpachtung sowie aller dafür erforderlichen Leistungen. Die Gesellschaft ist vorrangig auf Vermietungen und Dienstleistungen an bzw. für den Westdeutsche Rundfunk Köln ausgerichtet.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10.000.000,00 DM. Der Westdeutsche Rundfunk ist alleiniger Gesellschafter; der Vorsitzende des Rundfunkrates, Herr Grätz, und der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Dr. Schwefer, halten treuhänderisch jeweils 10 % des Stammkapitals. Der Anteil des WDR am Stammkapital beträgt 100 %. Die Stammeinlage wurde in Höhe von 1,9 Mio. DM in Form von Sacheinlagen und in Höhe von 8,1 Mio. DM in Form von Geldeinlagen erbracht.

Die Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln wurde am 15.03.1995 gegründet. Der ursprüngliche Gegenstand der Gesellschaft – die Erarbeitung der Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Spezial- und Spartenprogrammangebote im Bereich des Fernsehens – ist mit Zustimmung des Verwaltungsrates am 29.12.1998 durch die Eintragung in das Handelsregister geändert worden. Der Gesellschaft obliegt jetzt die Digitalisierung von Beständen der Hörfunk- und Fernsehprogrammverträge. Mittelfristig soll sich die Gesellschaft ausschließlich über ihre erwirtschafteten Umsatzerlöse finanzieren.

Die Aufgaben der Gesellschaft konzentrieren sich auf die Digitalisierung der analogen Tonträgerbestände des WDR-Schall- und Notenarchivs; der Überführung der tagesaktuellen Presseartikel des WDR-Printarchivs in Dateien mit Images und maschinell entschlüsselten Texten; die Sanierung von Audio-, Film- und Videoarchivbeständen im Vorfeld der Digitalisierung; die Digitalisierung von Film- und Videobeständen des WDR- Bild- und Videoarchivs sowie auf den Kopierbetrieb für Filme und Tonträger als Zuschauerservice sowie zur Bedienung von WDR-Programm- und Produktionsabteilungen mit Ansichtskopie. Die Bildung weiterer Geschäftsfelder ist nicht ausgeschlossen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50.000,00 DM. Der WDR ist alleiniger Gesellschafter; der Vorsitzende des Rundfunkrates, Herr Grätz, und der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Dr. Schwefer, halten jeweils 10 % des Gesellschaftskapitals. Im Geschäftsjahr 1998 stellte der WDR auf der Basis des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 24. 4. 1998 der Gesellschaft Finanzierungsmittel von 3.824.000,00 DM in Form von Zuzahlungen in das Eigenkapital zur Verfügung.

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, wurde am 27. 2. 1991 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Filmkultur und der Filmwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Gesellschafter sind das Land Nordrhein-Westfalen und der WDR und mit Wirkung vom 2. 7. 1997 auch das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF). Damit verbunden war die Übertragung eines Anteils von jeweils 2,5 TDM durch die ursprünglichen Gesellschafter Land NRW und WDR an das ZDF. Die Gesellschafteranteile des Landes NRW und des WDR betragen danach je 22,5 TDM bei einem unverändert gebliebenen Stammkapital von 50,0 TDM.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf, betrug 1998 3,5 Mio. DM.

Die German United Distributors Programmvertrieb GmbH, Köln wurde am 25. 6. 1997 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist der Vertrieb von Rechten an audiovisuellen Programmen aller Art, wie z. B. Fernsehfilm-, Kinofilm- oder Videoproduktionen, der Erwerb und die Veräußerung von derartigen Rechten, sowie die Beteiligung an der Produktion von audiovisuellen Programmen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2,0 Mio. DM. Gesellschafter sind mit 35 % die Bavaria Media GmbH, Grünwald, mit 20 % die NDR Media GmbH, Hamburg, mit 15 % die Studio Hamburg Fernseh Allianz GmbH, Hamburg. Der Anteil des WDR am Stammkapital beträgt 30 % bzw. 0,6 Mio. DM.

Die „Radio NRW GmbH“, Oberhausen, wurde am 26. 4. 1989 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für lokalen Hörfunk.

Das Stammkapital der Radio NRW GmbH beträgt 10,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR Geschäftsanteile in Höhe von 2,49 Mio. DM (24,9 %; die im Hoheitsvermögen des WDR gehaltenen Gesellschaftsanteile an der Radio NRW GmbH wurden mit Wirkung zum 24. 4. 1995 aus steuerlichen Gründen in einen Betrieb gewerblicher Art des WDR eingelegt.

Die Pressefunk Nordrhein-Westfalen GmbH & Co. KG, Düsseldorf hält 59 % (5,9 Mio. DM) und die Ufa Film- und Fernseh GmbH, Hamburg hält 16,1 % (1,6 Mio. DM).

Das Europäische Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl, wurde am 7. 1. 1997 gegründet. Die Gesellschaft verfolgt in erster Linie das Ziel, der Förderung der Medienkompetenz für breite Kreise der Gesellschaft in Wirtschaft und Kultur. Die Aufgaben umfassen insbesondere die Vermittlung individueller Medienkompetenzen, wie die Förderung eines selbstbestimmten, bewussten und reflektierten Umgangs mit neuen Medien, der Förderung der Qualifizierung auf den verschiedensten Gebieten der Mediennutzung und der kreativen Mediengestaltung insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen sowie der Förderung des gesellschaftlichen Diskurses auf dem Weg in die Informationsgesellschaft. Der WDR hat mit Wirkung vom 18. 3. 1997 einen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft von nominal 20.000,00 DM (12,5 %) erworben. Die Anschaffungskosten betrugen insgesamt 20.850,00 DM. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 160.000,00 DM. Die Stammeinlagen verteilen sich mit 55.000,00 DM auf Institutionen des öffentlichen Bereiches und mit 105.000,00 DM auf den privaten Bereich.

Das Adolf Grimme Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl, wurde am 4. 11. 1997 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die theoretische und praktische Beschäftigung mit Themen, Strukturen, Politik und Praxis der Bereiche Medien, Kultur und Bildung mit dem Ziel der Kompetenzvermittlung und öffentlicher Kommunikation.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 165.000,00 DM. Gesellschafter sind neben dem WDR, der einen Anteil von 12,12 % hält, mit 60,6 % der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V., Bonn, mit je 12,12 % die Landesanstalt für Rundfunk NRW, Düsseldorf, und das ZDF, Mainz. Die Stadt Marl hält 3,3 % der Stammeinlage.

Die ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden, wurde am 13. 3. 1992 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Völkerverständigung, Kunst, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Erziehung durch Ausstrahlung von Sendungen in einem Europäischen Fernseh-Kulturkanal. Die Gesellschaft beteiligt sich dazu an einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung mit dem Sitz in Straßburg (ARTE G.E.I.E.), die zur gemeinsamen Rundfunkveranstaltung zunächst mit einem französischen Partner gegründet wurde, und stellt hierfür den deutschen Programmteil insbesondere durch folgende Tätigkeiten bereit: Planung der Programme im Rahmen der Vorgaben der Zentrale in Straßburg, umfassende Koordination mit den Gesellschaftern, Erwerb von Nutzungsrechten an Bild- und Tonprogrammen, Weitergabe von Programmen zur Sendung an die Zentrale in Straßburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Tätigkeiten und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Europäischen Fernseh-Kulturkanal zu fördern (Druckerzeugnisse, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Meinungsforschung, usw.).

Das Stammkapital der ARTE Deutschland TV GmbH beträgt 0,5 Mio. DM. Hiervon hält der WDR zum 31. 12. 1998 Geschäftsanteile in Höhe von 55,0 TDM (11,0 %). Weiterer Gesellschafter neben den ARD-Anstalten ist das ZDF, Mainz.

Im Jahre 1986 hat der WDR in Höhe von 56.000,00 DM eine Beteiligung an der „KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH“, Köln, erworben, die insgesamt eine Stammeinlage von 556.000,00 DM hat. Gegenstand dieser Gesellschaft ist der Betrieb des Konzertsals der Stadt Köln „Kölner Philharmonie“ und die Einbringung der damit verbundenen Serviceleistungen. Gesellschafter sind die Stadt Köln und der WDR.

Das „Institut für Rundfunktechnik GmbH“, München, ist eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von wissenschaftlichen Arbeiten zum Zwecke der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiete der Rundfunktechnik. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist ausschließlich gemeinnütziger Art. Sie ist dazu bestimmt, der Allgemeinheit durch Förderung des deutschen Rundfunkwesens und der deutschen Rundfunktechnik zu dienen. Sie verfolgt keine gewerblichen und keine sonstigen wirtschaftlichen Ziele.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des IRT betrug in 1998 6,6 Mio. DM.

Die rechtsfähige Stiftung „Deutsches Rundfunkarchiv“, Frankfurt a.M., ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF. Zweck der Stiftung ist die Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt. Aufgabe der Stiftung ist es ferner, die rundfunkgeschichtlich bedeutsamen Tatsachen und Dokumente zu erfassen und nach Maßgabe näherer Richtlinien der Historischen Kommission des Deutschen Rundfunks auszuwählen.

Die Stiftung dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist nicht auf die Erzielung von Gewinnen ausgerichtet.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung des Deutschen Rundfunkarchivs betrug 1998 3,1 Mio. DM.

Die „Schule für Rundfunktechnik“, Nürnberg, – rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts – ist ebenfalls eine Gemeinschaftseinrichtung der ARD-Anstalten und des ZDF.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar den gemeinnützigen Zweck, Bewerber und Bewerberinnen für den Technischen Betrieb der Rundfunkanstalten theoretisch und praktisch auszubilden und Fortbildungs- und Weiterbildungskurse für Betriebsangehörige der Rundfunkanstalten zu veranstalten.

Der WDR-Anteil an der Finanzierung der SRT betrug in 1998 1,7 Mio. DM.

Die SportA GmbH (Sportrechte und Marketing Agentur GmbH), München wurde am 19.09.1995 gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern und kann sich zu diesem Zweck an anderen Gesellschaften beteiligen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 990.000,00 DM. Gesellschafter sind zu je 50 % die ARD-Anstalten und das ZDF. Der Anteil des WDR beträgt 45.000,00 DM (4,55 %).

Die „Deutsche Presse-Agentur GmbH“ („dpa“), Hamburg, ist eine Gesellschaft, der nur Verleger, Verlags- und Rundfunkanstalten angehören können. Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art. Das Unternehmen erfüllt seine Aufgabe unparteiisch und unabhängig von Einwirkungen und Einflüssen der Parteien, Weltanschauungsgruppen, Wirtschafts- oder Finanzgruppen und Regierungen.

Die Inanspruchnahme der Dienste der dpa durch die Rundfunkanstalten der ARD geschieht auf Basis entsprechender vertraglicher Vereinbarungen.

Die Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH, München, wurde am 31. 10. 1990 gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Akquisition und Durchführung von Medienprojekten aller Art im nationalen und internationalen Bereich, einschließlich des Erwerbs und der Vermarktung diesbezüglicher Nutzungs- und Verwertungsrechte. Die Gesellschaft bedient sich für die Zwecke des Vertriebs anderer Unternehmen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Das Stammkapital der Europool Europäische Medien Beteiligungs-GmbH beträgt 3,0 Mio. DM. Hiervon hält der WDR gemäß Übernahmeerklärung vom 05.02.1993 Geschäftsanteile in Höhe von 1,2 Mio. DM (40,0 %). Weiterer Gesellschafter ist die TELEPOOL Europäisches Fernsehprogramm Kontor GmbH, München. Die Gesellschaftsbeteiligung des WDR an der Europool wurde zum 31. 12. 1997 gekündigt; der Anteil und die Verpflichtungen des WDR aus dem Gesellschaftervertrag mit der Europool wurde mit Vertrag vom 12. 5. 1998 von der Telepool, Europäisches Fernsehprogrammkontor GmbH, München, übernommen.

Die „trans-tel“-Gesellschaft für Deutsche Fernsehtranskription mbH, Köln, ist eine Einrichtung der ARD-Anstalten, des ZDF und der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung eines Transkriptionsdienstes mit Bildprogrammen für außereuropäische, insbesondere in Entwicklungsländern gelegene Rundfunkstationen. Die hierfür verwendeten Programme sollen die Rundfunkteilnehmer mit den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten des heutigen Deutschlands in geeigneter Form vertraut machen und darüber hinaus allgemeine Unterhaltung vermitteln. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Die Gesellschafterversammlung hat am 28. Mai 1997 beschlossen, die Gesellschaft mit Wirkung zum 31. 12. 1998 aufzulösen. Der vom WDR eingezahlte Gesellschafteranteil wurde eingefordert.

3. Die vom Landesrechnungshof für nicht erledigt erklärten Teile des Prüfungsberichts und die dazu vom Rundfunkrat beschlossene Stellungnahme

Der Landesrechnungshof NW hat die Teile „Veranschlagte und verausgabte Fördermittel des WDR“ (Prüfungsmitteilung 3.1.1), „Ausweis von Filmfördermitteln als Rückstellung ab dem Jahresabschluss 1996“ (Prüfungsmitteilung 3.1.2), „Zielsetzung“ (Prüfungsmitteilung 3.3.1), „Fördermittlerückflüsse“ (Prüfungsmitteilung 3.3.2), „Umsatzsteuerliche Behandlung von Gemeinschaftsproduktionen des WDR mit inländischen Filmproduzenten“ (Prüfungsmitteilung 4.1) und „Altersversorgung“ (Prüfungsmitteilung 6 ff.) aus seinem Prüfungsbericht über die Jahresabschlüsse 1996 bis 1998 mit folgender Begründung für nicht erledigt erklärt. Zur besseren Lesbarkeit wurde dabei die gesetzlich vorgesehene Stellungnahme des Rundfunkrates den nicht für erledigt erklärten Prüfungsmitteilungen gegenüber gestellt.